

MODULHANDBUCH

Master of Arts

Master Heilpädagogik/Inklusionspädagogik (FS-
MAHP-120)

120 ECTS-Credits

Fernstudium

Stand: 25.September 2026

Klassifizierung: Konsekutiv

Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Modul DLMHPPV: Pädagogik der Vielfalt

Modulbeschreibung	8
Kurs DLMHPPV01: Pädagogik der Vielfalt	10

Modul DLMMAN-01: Leadership

Modulbeschreibung	13
Kurs MMAN02-02: Leadership	15

Modul DLMMET-02: Forschungsmethodik

Modulbeschreibung	20
Kurs MMET01-02: Forschungsmethodik	22

Modul DLMHPSPI: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Modulbeschreibung	27
Kurs DLMHPSPI01: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität	29

Modul DLMSAGBM-01: Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulbeschreibung	33
Kurs DLMSAGBM01-01: Gesprächsführung, Beratung, Mediation	35

Modul DLMGPPBGPP: Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Modulbeschreibung	39
Kurs DLMGPPBGPP01: Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung	41

2. Semester

Modul DLMHPIPEEL: Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

Modulbeschreibung	45
Kurs DLMHPIPEEL01: Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung	47

Modul DLMHIPSS: Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Modulbeschreibung	50
Kurs DLMHIPSS01: Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen	52

Modul DLMPAWAESBB1: Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulbeschreibung	56
Kurs DLMPAWAESBB01: Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	58

Modul DLMSAWSRON1: Sozialraumorientierung

Modulbeschreibung	61
Kurs DLMSAWSRON01: Sozialraumorientierung	63

Modul DLMHPPFI: Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik

Modulbeschreibung	67
Kurs DLMHPPFI01: Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik	69

Modul DLMHPIVI: International vergleichende Inklusionspädagogik

Modulbeschreibung	72
Kurs DLMHPIVI01: International vergleichende Inklusionspädagogik	74

3. Semester

Modul DLMHPIPCKB: Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung

Modulbeschreibung	78
Kurs DLMHPIPCKB01: Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung	80

Modul DLMHPPSBP: Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse

Modulbeschreibung	84
Kurs DLMHPPSBP01: Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse	86

Modul DLMHPWPGDBP: Planung und Gestaltung digitaler Bildungsprozesse

Modulbeschreibung	89
Kurs DLMGPPEB01: Pädagogik in der Erwachsenenbildung	92
Kurs DLMHPWMDPV02: Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen	96

Modul DLMHPWLPKD: Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulbeschreibung	99
Kurs DLMHPWLPKD01: Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen .	101
Kurs DLMHPWLPKD02: Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten	104

Modul DLMHPWPF: Partizipative Forschung

Modulbeschreibung	107
Kurs DLMHPWPF01: Partizipative Forschung in Theorie und Praxis	109
Kurs DLMHPWPF02: Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt	112

Modul DLMHPWPGDBP: Planung und Gestaltung digitaler Bildungsprozesse

Modulbeschreibung	115
Kurs DLMGPPEB01: Pädagogik in der Erwachsenenbildung	118
Kurs DLMHPWMDPV02: Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen	122

Modul DLMHPWLPKD: Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulbeschreibung	125
Kurs DLMHPWLPKD01: Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen ..	127
Kurs DLMHPWLPKD02: Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten	130

Modul DLMHPWPF: Partizipative Forschung

Modulbeschreibung	133
Kurs DLMHPWPF01: Partizipative Forschung in Theorie und Praxis	135
Kurs DLMHPWPF02: Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt	138

Modul DLMRAV: Recht der Arbeitsverhältnisse

Modulbeschreibung	141
Kurs DLMRAV01: Individuelles Arbeitsrecht	144
Kurs DLMRAV02: Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht	149

Modul DLMSVDM: Diversity Management

Modulbeschreibung	153
Kurs DLMSVDM01: Diversity Management	156
Kurs DLMSVDM02: Seminar: Diversity Management	160

Modul DLMSVWFR: Förderung von Resilienz

Modulbeschreibung	163
Kurs DLMSVWFR01: Resilienz und Burnout-Prävention	166
Kurs DLMSVWFR02: Seminar: Strategien der Selbstführung	170

Modul DLMSAWFBE: Frühkindliche Bildung und Erziehung

Modulbeschreibung	173
Kurs DLMSAWFBE01: Grundlagen der frühkindlichen Bildung	176
Kurs DLMSAWFBE02: Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung	179

Modul DLMGPWFM-01: Forschungsmethoden

Modulbeschreibung	182
Kurs DLMWPQFM01-01: Quantitative Forschungsmethoden	185
Kurs DLMWPBQLFM01: Qualitative Forschungsmethoden	189

Modul DLMEAIMAIP-01: AI and Mastering AI Prompting

Modulbeschreibung	193
Kurs DLMAIAI01-01: Artificial Intelligence	195

Kurs DLMPAIECPT01: Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques	198
--	-----

4. Semester

Modul MMTH: Masterarbeit

Modulbeschreibung	203
Kurs MMTH01: Masterarbeit	205
Kurs MMTH02: Kolloquium	209

1. Semester

Pädagogik der Vielfalt

Modulcode: DLMHPPV

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Anja Sprenger (Pädagogik der Vielfalt)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Pädagogik der Vielfalt (DLMHPPV01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Pädagogik der Vielfalt

- Theorie der Pädagogik der Vielfalt
- Institutionelle Ebene
- Professionelle Ebene
- Didaktische Ebene
- Intersubjektive Ebene
- Bildungspolitisch-finanzielle Ebene

Qualifikationsziele des Moduls
Pädagogik der Vielfalt

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen der Pädagogik der Vielfalt darzustellen.
- Widersprüche zwischen der Pädagogik der Vielfalt und traditionellen Strukturen des Bildungssystems zu erläutern.
- Bildungseinrichtungen auf institutioneller, professioneller, didaktischer, intersubjektiver und bildungspolitisch-finanzieller Ebene hinsichtlich der Umsetzung der Pädagogik der Vielfalt zu analysieren.
- aktuelle Bildungsdiskurse in Bezug auf ihre Diversitätssensibilität zu beurteilen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Pädagogik der Vielfalt

Kurscode: DLMHPPV01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Bezeichnung „Pädagogik der Vielfalt“ steht für die unterschiedlichen Strömungen in der Bildungslandschaft, die heterogene Lebensstile sowie vielfältige Lernweisen als gleichberechtigt anerkennen. Unterschiedliche soziale, kulturelle oder ethnische Hintergründe, verschiedenartige körperliche und kognitive Fähigkeiten sowie geschlechts- und sexualspezifische Dispositionen werden als egalitär angesehen – alle Menschen sind demnach gleichwertig. Aus diesem Verständnis heraus sollen im Rahmen der Pädagogik der Vielfalt Separierungen, Sortierungen und Homogenisierungen vermieden werden, beispielsweise durch die Aufrechterhaltung von speziellen Förderschulen. Gemeinsames Aufwachsen in Vielfalt – so die normative Grundannahme – führt letztlich zu einer diversitätsbewussteren, diskriminierungsfreieren und solidarischeren Gesellschaft. Die Pädagogik der Vielfalt fragt deshalb danach, wie Lernen in Heterogenität in allen Altersstufen gelingen kann. Zu beachten sind dabei fünf Dimensionen des Bildungssystems: die institutionelle, die professionelle, die didaktische, die intersubjektive und der bildungspolitisch-finanzielle Ebene. Vor dem Hintergrund dieser fünf Ebenen werden in diesem Kurs Theorie und Praxis der Pädagogik der Vielfalt erläutert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Grundlagen der Pädagogik der Vielfalt darzustellen.
- Widersprüche zwischen der Pädagogik der Vielfalt und traditionellen Strukturen des Bildungssystems zu erläutern.
- Bildungseinrichtungen auf institutioneller, professioneller, didaktischer, intersubjektiver und bildungspolitisch-finanzieller Ebene hinsichtlich der Umsetzung der Pädagogik der Vielfalt zu analysieren.
- aktuelle Bildungsdiskurse in Bezug auf ihre Diversitätssensibilität zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Theorie der Pädagogik der Vielfalt
 - 1.1 Verschiedenheit und Gleichheit in Bildung
 - 1.2 Pädagogik der Vielfalt aus philosophischer Menschenrechtsperspektive
2. Institutionelle Ebene
 - 2.1 Vielfaltsbewusste Sozialraumorientierung

2.2 Organisation von Lernen in Heterogenität

3. Professionelle Ebene

3.1 Multiprofessionelle Zusammenarbeit

3.2 Zusammenarbeit mit Eltern

4. Didaktische Ebene

4.1 Binnendifferenzierung und individualisiertes Lernen

4.2 Didaktische Konzepte: Gelungene Praxisbeispiele

5. Intersubjektive Ebene

5.1 Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung und Verletzung

5.2 Anerkennende Peer-Beziehungen

6. Bildungspolitisch-finanzielle Ebene

6.1 Bildungspolitischer Diskurs in Deutschland

6.2 Finanzierung vielfaltorientierter Bildungspolitik

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Fischer, C., Veber, M., Fischer-Ontrup, C. & Buschmann, R. (2015). Umgang mit Vielfalt. Aufgaben und Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Waxmann.
- Prenzel, A. (2020). Ethische Pädagogik in Kitas und Schulen. Beltz.
- Prenzel, A. (2019). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz (2. Auflage). Barbara Budrich.
- Prenzel, A. (2018). Pädagogik der Vielfalt. Inklusive Strömungen in der Sphäre spätmoderner Bildung. In F. Müller (Hg.), Blick zurück nach vorn – WegbereiterInnen der Inklusion (Band 2, S. 33–56). Psychosozial-Verlag.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Leadership

Modulcode: DLMMAN-01

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Heike Schiebeck (Leadership)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Leadership (MMAN02-02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: myStudium

Klausur, 90 Minuten

Studienformat: Fernstudium

Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls**Leadership**

- Grundlagen und Kriterien des Führungserfolges
- Führungstheorien im Wandel der Zeit
- Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
- Motivation, Kommunikation und Beurteilung
- Teams und Organisation
- Aktuelle Trends und Debatten

Qualifikationsziele des Moduls**Leadership**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Betriebswirtschaft & Management

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Leadership

Kurscode: MMAN02-02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Wissensgesellschaft sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens zu einer der wichtigsten Ressourcen geworden. Es gehört zu den grundlegenden Kompetenzen von Führungskräften, das Wissen und die Fähigkeiten von Individuen in der Organisation durch Leadership/Führung zu fordern und zu fördern. Die professionelle und systematische Führung von Mitarbeitern ist kritisch für den Erfolg eines Unternehmens im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Kurs mit den notwendigen Kompetenzen einer Führungskraft in Unternehmen mit modernen, wissensbasierten Arbeitsorganisationen auseinander. Es werden zentrale Fragestellungen der modernen Führungstheorie und -praxis diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Grundlagen der professionellen Führung, Führungs- und Motivationsinstrumente, Aspekte der situativen Führung sowie die Führungskommunikation und -interaktion im Rahmen der strategischen Führung und in Veränderungsprozessen. Sowohl methodisch-konzeptionelle Grundlagen der Führung als auch empirische Beispiele und Diskussionen zum Führungsverhalten in Organisationen bereiten die Teilnehmer auf die Herausforderungen der Führung, den Umgang mit Change sowie Teamentwicklung und Konfliktmanagement im Unternehmen vor.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Kursinhalt

1. Führung im Überblick
 - 1.1 Die Bedeutung „guter“ Führung
 - 1.2 Führung und Leadership - Begriffsdefinitionen
 - 1.3 Kriterien des Führungserfolges

2. Führungstheorien im Wandel der Zeit
 - 2.1 Die Eigenschaftstheorie
 - 2.2 Führungsstil und -person
 - 2.3 Berücksichtigung der Situation
 - 2.4 Systemische Führung
 - 2.5 Symbolische Führung
 - 2.6 Transaktionale und transformationale Führung
 - 2.7 Empirische Befunde und Fazit: Führung im Spannungsfeld
3. Neue Leadership Ansätze
 - 3.1 VUCA und Leadership
 - 3.2 Empowering Leadership
 - 3.3 Soziokratie und Holakratie
4. Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
 - 4.1 Belastungen
 - 4.2 Work-Life-Balance
 - 4.3 Selbstmanagement
5. Motivation, Kommunikation und Beurteilung
 - 5.1 Motivation
 - 5.2 Kommunikation
 - 5.3 Beurteilung
6. Teams und Organisation
 - 6.1 Führung von Teams
 - 6.2 Organisationskultur
 - 6.3 Shared Leadership
 - 6.4 Veränderungsmanagement
7. Aktuelle Trends und Debatten

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bass, B. M. (2008): The Bass Handbook of Leadership. 4. Auflage, Free Press, New York.

- Berkel, K. (2007): Integrativ Führen – Führung als Wertebalance. In: Westermann, F. (Hrsg.): Entwicklungsquadrat. Theoretische Fundierung und praktische Anwendungen. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Felfe, J. (Hrsg.) (2014): Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Kals, E. (2006): Arbeits- und Organisationspsychologie. Workbook. Belz, Weinheim.
- Lang, R. / Rybnikova, I. (2014): Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Nerdinger, F. W. (2000): Erfolgreich führen. Grundwissen, Strategien, Praxisbeispiele. Bertz Taschenbuch, Weinheim.
- Northouse, P. G. (2018): Leadership. Theory and Practice. 8. Auflage, Sage, Thousand Oaks.
- Rosenstiel, L. von/ Regnet, E./ Domsch, M. E. (Hrsg.) (2014): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 7. Auflage, Schäfer Pöschel, Stuttgart.
- Schuler Heinz (Hrsg.) (2006): Lehrbuch der Personalpsychologie. 2. Auflage, Hogrefe, Göttingen.
- Stippler, M. et al. (Hrsg.) (2017): Führung. Überblick über Ansätze, Entwicklungen, Trends. 5. Auflage, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.
- Weibler, J. (2016): Personalführung. 3. Auflage, Vahlen, München.
- Yukl, G. (2013): Leadership in Organizations. 8. Auflage, Pearson, Edinburgh Gate.

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Theoriekurs
---------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Forschungsmethodik

Modulcode: DLMMET-02

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Julia Pitters (Forschungsmethodik)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Forschungsmethodik (MMET01-02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Studienformat: myStudium

Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Forschungsmethodik

- Einführung in Wissenschaftstheorien
- Voraussetzungen für quantitatives Messen und Testen
- Grundlagen der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls

Forschungsmethodik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen qualitativer und quantitativer Forschung zu differenzieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu unterscheiden und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsfrage, Forschungsansatz, Darstellung und ethischen Aspekten zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Methoden

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Forschungsmethodik

Kurscode: MMET01-02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Auf Basis eines wissenschaftstheoretischen Hintergrunds erlernen die Studierenden zunächst sowohl die Terminologie als auch die forschungstheoretischen Paradigmen kennen. Anschließend geht es um die Differenzierung von klassischen quantitativen versus qualitativen Forschungsmethoden mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen sowie um die Betrachtung der Gütekriterien. Auf den Annahmen der klassischen sowie der probabilistischen Testtheorie beruhend, werden die Voraussetzungen für die Konstruktion einer quantitativen Studie besprochen, die wichtigsten Forschungsmethoden vorgestellt und die einzelnen Schritte eines Forschungsprojekts nachvollzogen. Des Weiteren erfolgt die Befassung mit den relevantesten qualitativen Forschungs- und Auswertungsmethoden. Den Abschluss bildet eine kritische Auseinandersetzung hinsichtlich ethischer und datenschutzrechtlicher Aspekte empirischer (digitaler) Forschung.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen qualitativer und quantitativer Forschung zu differenzieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu unterscheiden und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsfrage, Forschungsansatz, Darstellung und ethischen Aspekten zu bewerten.

Kursinhalt

1. Wissenschaftliche Grundlagen
 - 1.1 Grundlegende Vorstellungen in der Wissenschaft
 - 1.2 Erklärungsansätze in der Wissenschaft
 - 1.3 Perspektiven in der Wissenschaft

2. Forschungsrichtungen und Gütekriterien
 - 2.1 Quantitative versus qualitative Forschung
 - 2.2 Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung
3. Test- und Fragebogenkonstruktion
 - 3.1 Skalenniveaus und die Unterscheidung manifester und latenter Merkmale
 - 3.2 Klassische Testtheorie
 - 3.3 Probabilistische Testtheorie
 - 3.4 Grundlegende Konzepte der Itembildung
 - 3.5 Skalierungsverfahren und Indexbildung
4. Quantitatives Forschungsdesign
 - 4.1 Die Befragung
 - 4.2 Das Experiment
 - 4.3 Die Beobachtung
5. Qualitatives Forschungsdesign
 - 5.1 Das Interview
 - 5.2 Die Fokusgruppe
 - 5.3 Grounded Theory
6. Umsetzung, Darstellung und Reflexion
 - 6.1 Forschungsplan/Exposé
 - 6.2 Dokumentation des Forschungsprozesses
 - 6.3 Darstellung von Forschungsergebnissen
 - 6.4 Interpretation von Forschungsergebnissen
 - 6.5 Ethische Aspekte, digitale Entwicklungen und Datenschutz

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bortz, J./Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Springer, Heidelberg.
- Diekmann, A. (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 4. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Kromrey, H. (2009). Empirische Sozialforschung. 12. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.

- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (2008). Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage, Oldenbourg, München.
- Sedlmeier, P./Renkewitz, F. (2007). Forschungsmethoden und Statistik in der Psychologie. Pearson Studium, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Repetitorium ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Theoriekurs
---------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Repetitorium ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Modulcode: DLMHPSPSI

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Nadine Dziabel (Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität (DLMHPSPSI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Das Seminar „Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität“ fokussiert auf drei Grundprinzipien professionellen Handelns in pädagogischen und sozialen Arbeitskontexten. Partizipation bezieht sich auf die Ermöglichung von Teilhabe. Selbstbestimmung zielt auf individuelle und subjektiv zufriedenstellende Lebensstile ab. Intersektionalität analysiert das gleichzeitige Zusammenwirken mehrerer Differenzkategorien – wie z.B. Geschlecht, Behinderung und sexuelle Orientierung – in einer Person.

Qualifikationsziele des Moduls**Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Kurscode: DLMHPSPSI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität definiert und ihre Wechselwirkungen analysiert. Davon abgeleitet werden Schlussfolgerungen für die Praxis inklusionspädagogischer und sozialer Professionen.

Inklusionspädagogische und Soziale Arbeit zielen auf die Befähigung und Ermöglichung möglichst selbstbestimmten Lebens in Bezug auf diejenigen Menschen ab, die benachteiligt, diskriminiert und ausgegrenzt werden.

Zum einen steht dabei im Kern die Frage, wie Systeme und Strukturen so verändert werden können, dass Selbstbestimmung realisiert werden kann. Ein ganz zentrales Element stellt dabei die systeminhärente Etablierung von Partizipationsmöglichkeiten dar.

Zum anderen steht im Fokus, wie Menschen befähigt werden können, möglichst selbstbestimmt zu leben. Wesentlich ist dabei die intersektionale Betrachtung unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Differenzkategorien (wie z.B. Geschlecht und Behinderung) in einer Person.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Kursinhalt

- Menschen, die von Benachteiligung, Diskriminierung und Exklusionsprozessen betroffen sind, stellen die Zielgruppe inklusionspädagogischer und sozialer Professionen dar. Professionelles Handeln zeichnet dabei aus, auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung abzu zielen.

- Selbstständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, so wenig Unterstützung wie möglich beim Vollzug des alltäglichen Lebens zu erhalten (und gleichzeitig so viel wie nötig). Selbstbestimmung meint hier, Entscheidungen über den individuellen Lebensstil selbst zu treffen – trotz temporärem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
- Inwiefern können „geistig behinderte“ Erwachsene, die in einer Wohnstätte leben, selbst entscheiden, wann sie schlafen gehen? Welche Möglichkeiten haben homosexuelle Paare, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen diskriminierungsfrei zu bewegen? Welche Rolle spielen Hautfarbe und Geschlecht bei der Besetzung von Leitungspositionen?
- Um Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, müssen Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden – auch für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Stimme selten gehört wird. Partizipation kann sich dabei auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen – wie z.B. Bildung, Politik oder Gesundheitswesen – beziehen. Gemeint ist jedoch nicht nur die Teilnahme, sondern insbesondere auch die Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
- Wie können die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen im Gesundheitswesen besser berücksichtigt werden? Wie können Menschen mit Behinderung auf der Grundlage ihrer Behinderungserfahrung an der Entwicklung eines barriereärmeren öffentlichen Nahverkehrs mitarbeiten? Wie kann der Einstieg von geflüchteten Familien in das nationale Bildungssystem besser gestaltet werden?
- Die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation von benachteiligten Personen setzt überdies voraus, diese Personen ganzheitlich zu betrachten – insbesondere in Bezug auf die mögliche Vielfalt von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozessen, die durch unterschiedliche Differenzkategorien hervorgerufen werden. So wäre es bspw. zu eng betrachtet, eine Rollstuhlfahrerin lediglich aus der Perspektive der Differenzkategorie „Behinderung“ zu betrachten, wenn sie gleichzeitig über Fluchterfahrung verfügt und intersexuell ist.
- In diesem Kurs wird thematisiert, in welchem Wechselverhältnis Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität miteinander stehen. Davon ausgehend wird die Relevanz dieser Themen für das eigene praktische Handeln in inklusionspädagogischen und sozialen Kontexten herausgearbeitet

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bronner, K./Paulus, S. (2018): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich, Stuttgart.
- Geisen, T./Riegel, C. (Hrsg.) (2009): Jugend, Partizipation und Migration. Orientierungen im Kontext von Integration und Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden.

- Schwab, H./Theunissen, G. (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit. 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Waldschmidt, A. (2012): Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer. 2., Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulcode: DLMSAGBM-01

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie Rödel (Gesprächsführung, Beratung, Mediation)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Gesprächsführung, Beratung, Mediation (DLMSAGBM01-01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:

Hausarbeit, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

- Formen und Methoden der Beratung
- Beratungsmodelle und -theorien
- Kommunikation
- Gesprächsführung
- Besondere Beratungssituationen und Konflikte in der Beratung
- Konfliktberatung und Mediation

Qualifikationsziele des Moduls

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Beratungsgespräche methodisch und basierend auf einer breiten theoretischen Fundierung strukturieren und führen.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Kurscode: DLMSAGBM01-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs aktualisiert und vertieft die für die sozialwissenschaftliche und beraterische Praxis zentralen Handlungsformen Beratung, Gesprächsführung und Mediation. Er erforscht die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und stellt neuere Beratungsmodelle und -theorien vor. Es werden die Beratung in ihren vielfältigen Formen, Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktmanagement sowie wird Mediation als Konflikthilfeverfahren erläutert und anhand von Fallbeispielen illustriert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Beratungsgespräche methodisch und basierend auf einer breiten theoretischen Fundierung strukturieren und führen.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Kursinhalt

1. Kommunikation und Gesprächsführung
 - 1.1 Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung
 - 1.2 Transaktionsanalyse (Eric Berne)
 - 1.3 Axiome der Kommunikation (Paul Watzlawick)
 - 1.4 4-Seiten-Kommunikationsmodell (Friedemann Schulz-von-Thun)
 - 1.5 Gewaltfreie Kommunikation (Marshall B. Rosenberg)
 - 1.6 Macht in Kommunikation und Gesprächsführung

2. Besonderheiten zielgruppenspezifischer Gesprächs- und Beratungssituationen
 - 2.1 Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen
 - 2.2 Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation
 - 2.3 Gesprächsführung bei Menschen mit Demenz
 - 2.4 Besonderheiten in der Gesprächsführung mit Menschen mit Behinderung
3. Beratungsmodelle und -theorien
 - 3.1 Personenzentrierte Beratung
 - 3.2 Systemische Beratung
 - 3.3 Lösungsorientierte Beratung
4. Methoden der Beratung
 - 4.1 Methoden der klientenzentrierten Gesprächsführung
 - 4.2 Methoden systemischer Beratung
 - 4.3 Methoden lösungsorientierter Beratung
5. Konflikte in der Beratung
 - 5.1 Erschwerende Rahmenbedingungen
 - 5.2 Schwierige Interaktionen
 - 5.3 Beratungstypen
 - 5.4 Persönliche Verstrickung und Macht
 - 5.5 Beratung in Zwangskontexten
6. Mediation
 - 6.1 Geschichte der Mediation
 - 6.2 Voraussetzungen der Mediation und die Rolle der Mediator:innen
 - 6.3 Konflikttheorie und Eskalationsstufen
 - 6.4 Das klassische Phasenmodell der Mediation
 - 6.5 Anwendungsfelder der Mediation

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Ballreich, R./Glasl, F. (2007): Mediation in Bewegung. 2. Auflage, Concadora, Stuttgart.
- Besemer, C. (2007): Mediation. Vermittlung in Konflikten. 12. Auflage, Stiftung Gewaltfreies Leben, Heidelberg/Freiburg.

- Brüggemann, H./Ehret-Ivankovic, K./Klütman, C. (2014): Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. 5. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der kollegialen Beratung. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Lewis, J. A. et al. (1998): Community Counseling. Empowerment Strategies for a Diverse Society. 2. Auflage, Brooks/Cole, Pacific Grove (CA).
- Lewis, J. A. et al. (2011): Community Counseling. A Multicultural Social-Justice Perspective. 4. Auflage, Brooks/Cole, Belmont (CA).
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Simon, F. B. (2010): Einführung in die Systemtheorie des Konflikts. Carl-Auer, Heidelberg.
- Schulz v. Thun, F. (2010): Miteinander reden. 3. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. 25. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Widulle, W. (2011): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Modulcode: DLMGPPBGPP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Marion Roddewig (Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (DLMGPPBHGP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Projektpräsentation

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Es werden Grundlagen für das Projekt- und Prozessmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie pädagogische Kernkompetenzen für das Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Durchführung interprofessioneller Projekte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gelegt. Die Studierenden präsentieren ein Projekt zu einem selbst gewählten Thema.

Qualifikationsziele des Moduls

Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Projekt- und Prozessmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu initiieren.
- ein Projekt zu planen, zu gestalten, zu unterstützen und zu begleiten.
- ein Projekt interprofessionell und praxisgerecht umzusetzen sowie dabei Methoden und Instrumente des Projektmanagements anzuwenden.
- Führungstechniken einzusetzen und die Lehr- und Lernkulturen unterstützend bzw. fördernd auf organisatorischen und individuellen Ebenen von Prozessen anzuwenden.
- pädagogische Kernkompetenzen wie Moderation und Präsentation für die Steuerung von Gruppenprozessen anzuwenden.
- Gruppenprozesse zu moderieren und dabei geeignete Moderationstechniken einzusetzen.
- ein interprofessionelles Projekt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsfachberufe zu planen, zu begleiten, zu evaluieren und das Projekt im Rahmen der Prüfungsleistung mündlich zu präsentieren.
- ein differenziertes Verständnis von interprofessioneller Kompetenz und Teamfähigkeit im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu entwickeln.
- die Entwicklung dieser Kompetenzen als Grundvoraussetzung dafür zu begreifen, dass in der Gesundheitsversorgung interprofessionell gehandelt wird und Berufsangehörige in Anwaltschaft für Patienten, Klienten bzw. Bewohner in Aushandlungsprozesse treten können.
- Rahmenbedingungen zu identifizieren um für die Aus-, Fort- und Weiterbildung interprofessionelle relevante Lernformen und -inhalte auszuwählen und Bildungsgänge zu planen, zu implementieren und zu organisieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für weitere Module im Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Sozialwissenschaften

Projekt: Bildungsmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Kurscode: DLMGPPBHGP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Aus-, Fort- und Weiterbildung müssen Gesundheits- und Pflegepädagogen im Rahmen des Bildungsmanagements innovative Bildungsgänge konzipieren, initiieren, planen und durchführen sowie evaluieren. Eine besondere Herausforderung ist es, vor dem Hintergrund steigender Anforderungen in der Gesundheitsversorgung, insbesondere in der (innerbetrieblichen) Fort- und Weiterbildung, interprofessionelle Bildungsgänge zu initiieren, welche bislang eine eher monoprofessionelle Struktur aufweisen. So ist es künftig möglich, dass durch ein gemeinsames Lernen der Gesundheitsberufe in interprofessionellen Lehrformaten die Teamarbeit verbessert und die Gesundheitsversorgung optimiert wird. Die Projektarbeit ist eine hervorragende Methode, Veränderungsprozesse auf allen Ebenen, in der Gesundheitsversorgung, in der Fort- und Weiterbildung bzw. Ausbildung, anzustoßen und Lösungsansätze für komplexe Versorgungsprobleme zu steuern. Dazu benötigen Gesundheits- und Pflegepädagogen entsprechende Kompetenzen, um die jeweiligen Rahmenbedingungen zu identifizieren, um interprofessionelle relevante Lernformen und -inhalte für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auszuwählen und die neuen Bildungsgänge zu planen, zu implementieren und zu organisieren. Pädagogische Kernkompetenzen wie Moderation und Präsentation für die Steuerung von Gruppenprozessen sind hierbei ebenso notwendig, wie geeignete Führungstechniken einzusetzen und die Lehr- und Lernkulturen unterstützend bzw. fördernd auf organisatorischer und individueller Ebenen von Prozessmanagement anzuwenden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Projekt- und Prozessmanagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu initiieren.
- ein Projekt zu planen, zu gestalten, zu unterstützen und zu begleiten.
- ein Projekt interprofessionell und praxisgerecht umzusetzen sowie dabei Methoden und Instrumente des Projektmanagements anzuwenden.
- Führungstechniken einzusetzen und die Lehr- und Lernkulturen unterstützend bzw. fördernd auf organisatorischen und individuellen Ebenen von Prozessen anzuwenden.
- pädagogische Kernkompetenzen wie Moderation und Präsentation für die Steuerung von Gruppenprozessen anzuwenden.
- Gruppenprozesse zu moderieren und dabei geeignete Moderationstechniken einzusetzen.

- ein interprofessionelles Projekt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsfachberufe zu planen, zu begleiten, zu evaluieren und das Projekt im Rahmen der Prüfungsleistung mündlich zu präsentieren.
- ein differenziertes Verständnis von interprofessioneller Kompetenz und Teamfähigkeit im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu entwickeln.
- die Entwicklung dieser Kompetenzen als Grundvoraussetzung dafür zu begreifen, dass in der Gesundheitsversorgung interprofessionell gehandelt wird und Berufsangehörige in Anwaltschaft für Patienten, Klienten bzw. Bewohner in Aushandlungsprozesse treten können.
- Rahmenbedingungen zu identifizieren um für die Aus-, Fort- und Weiterbildung interprofessionelle relevante Lernformen und -inhalte auszuwählen und Bildungsgänge zu planen, zu implementieren und zu organisieren.

Kursinhalt

- Die Studierenden planen und präsentieren ein interprofessionelles Projekt, z.B. eine interprofessionelle Fortbildung oder ein Projekt zur Gesundheitsförderung in der Ausbildung für ausgewählte Gesundheitsberufe, in dem die Perspektiven unterschiedlicher Gesundheitsakteure einfließen und zeigen ihre pädagogische Expertise für die Projektarbeit als Lehrformat.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Nock, L. im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung (2016): Handlungshilfe zur Entwicklung von interprofessionellen Lehrveranstaltungen in den Gesundheitsberufen. <https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2018-01/Handlungshilfe%20zur%20Entwicklung%20von%20interprofessionellen%20Lehrveranstaltungen%20in%20den%20Gesundheitsberufen.pdf> (letzter Zugriff: 17.07.2020)
- Robert Bosch Stiftung/Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (Hrsg.) (2016): Themenheft „Interprofessionelle Ausbildung. In: GMS Journal for Medical Education, Jg. 33, Heft 2. <https://www.egms.de/dynamic/de/journals/zma/volume33.htm> (letzter Zugriff: 17.07.2020)
- Walkenhorst, U. et al. (2015): Position statement GMA Committee--"Interprofessional Education for the Health Care Professions". In: GMS Journal for Medical Education, Jg. 32, Heft 2. <https://www.egms.de/static/pdf/journals/zma/2015-32/zma000964.pdf> (letzter Zugriff: 17.07.2020)

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Projektpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

2. Semester

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

Modulcode: DLMHPIPEEL

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung (DLMHPIPEEL01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls**Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung**

- Förderbedarf soziale und emotionale Entwicklung über die Lebensspanne hinweg
- Inklusion von Menschen mit sozialen und emotionalem Beeinträchtigungen
- Lernbeeinträchtigungen im Lebenslauf
- Inklusion von Personen mit Lernbeeinträchtigungen
- Kombination der Förderschwerpunkte soziale und emotionale Entwicklung und Lernen mit weiteren Behinderungen
- Arbeit als Leitung in der Inklusion von Menschen mit sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen oder Lernbeeinträchtigungen

Qualifikationsziele des Moduls**Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
 - verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
 - die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen vor ihrem sozialen und familiären Hintergrund in ihrem gesamten Lebenslauf zu verstehen
 - inklusionspädagogische Konzepte individuell für die Person mit Lernbeeinträchtigung auszuwählen.
 - Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen in den Bereichen soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernen zu erläutern
 - die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei emotional-sozialem Förderbedarf sowie Lernbeeinträchtigungen zu begreifen
- Forschungsbedarfe zur Inklusion von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten aufzuzeigen und Forschungsideen zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Inklusive Pädagogik: Emotionale und soziale Entwicklung und Lernbeeinträchtigung

Kurscode: DLMHPIPEEL01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die von psychischen Störungen oder sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen betroffen sind, wächst stetig. Diese Kinder und Jugendlichen optimal heilpädagogisch zu unterstützen und ihnen die bestmögliche Partizipation in Bildungseinrichtungen und der Gesellschaft zu ermöglichen ist eine große Herausforderung. Da die sozialen und emotionalen Auffälligkeiten oft auch im Erwachsenenalter weiterbestehen, ist auch hier die Inklusionspädagogik aufgefordert, neue Wege zur Inklusion im beruflichen Umfeld und in der Gesellschaft aufzuzeigen. Ähnliches gilt für Kinder und Jugendliche mit Lernbeeinträchtigungen, die in vielen Fällen stark milieubedingt sind und auch im Erwachsenenalter noch die Partizipation, gerade in Ausbildung und Beruf, negativ beeinflussen. Im Rahmen der Inklusionspädagogik sowohl mit Menschen mit sozialen oder emotionalen Auffälligkeiten als auch mit Menschen mit Lernbeeinträchtigungen sind zudem die Themen der daraufhin orientierten Leitung von Einrichtungen, seien es Kitas, Schulen, weiterführende Bildungseinrichtungen, Inklusion auf kommunaler Ebene und auch entsprechende Forschung zur Evaluation von Bedarfen und Interventionen relevant.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen vor ihrem sozialen und familiären Hintergrund in ihrem gesamten Lebenslauf zu verstehen
- inklusionspädagogische Konzepte individuell für die Person mit Lernbeeinträchtigung auszuwählen.
- Wechselwirkungen zwischen Individuum und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen in den Bereichen soziale und emotionale Entwicklung sowie Lernen zu erläutern

- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei emotional-sozialem Förderbedarf sowie Lernbeeinträchtigungen zu begreifen Forschungsbedarfe zur Inklusion von Menschen mit Lernbeeinträchtigungen oder mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten aufzuzeigen und Forschungsideen zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Soziale und emotionale Beeinträchtigung über die Lebensspanne hinweg
 - 1.1 Soziabilität und Emotionalität und deren Beeinträchtigungen
 - 1.2 Soziale und emotionale Beeinträchtigungen in Kindheit und Jugend
 - 1.3 Soziale und emotionale Beeinträchtigungen im Erwachsenenalter
2. Inklusionspädagogik im Kontext von Auffälligkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung
 - 2.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 2.2 Inklusionspädagogische Ansätze in Ausbildung, Arbeitswelt und Gesellschaft
 - 2.3 Forschungsfragen zu inklusionspädagogischen Ansätzen im Kontext von Menschen mit sozialen und emotionalen Auffälligkeiten
3. Lernbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 3.1 Lernbeeinträchtigungen in Kindheit und Jugend
 - 3.2 Lernbeeinträchtigungen im Erwachsenenalter
4. Inklusionspädagogik im Kontext von Lernbeeinträchtigungen
 - 4.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 4.2 Forschungsfragen zur Inklusionspädagogik für Menschen mit Lernbeeinträchtigungen
5. Zentrale Leitungsaufgaben im Kontext von Inklusion
 - 5.1 Inklusive Organisationentwicklung als zentrale Leitungsaufgabe
 - 5.2 Inklusive Führung als zentrale Leitungsaufgaben

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Nollau, M. (2015). Kinder mit herausforderndem Verhalten wahrnehmen – verstehen – begleiten. Ein heilpädagogisches Handlungskonzept. Herder.
- Stein, R. & Müller, T. (Hrsg.) (2017). Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. (Inklusion in Schule und Gesellschaft). Kohlhammer.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Modulcode: DLMHPIPSS

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Anja Sprenger (Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen (DLMHPIPSS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

- Sinnesbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
- Inklusion von Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen
- Sprachbeeinträchtigungen im Lebenslauf
- Inklusion von Personen mit Sprachbeeinträchtigungen
- Kombination von Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen mit weiteren Behinderungen
- Leitungsaufgaben in der Inklusion von Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Qualifikationsziele des Moduls

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen oder Sprachbeeinträchtigungen zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.
- Wechselwirkungen zwischen Individuen mit Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen zu erläutern.
- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen zu begreifen und Forschungsbedarfe zur Inklusion der Zielgruppen zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Sozialwissenschaften

Inklusive Pädagogik: Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen

Kurscode: DLMHPIPSS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen gibt es in allen Altersstufen, wenngleich auch aus verschiedenen Gründen. Bei Kindern sind es vorrangig angeborene Sinnesbeeinträchtigungen, die eine heilpädagogische Begleitung im Rahmen von Inklusionsbemühungen erfordern – oft bis ins Erwachsenenalter hinein. Aber auch im Erwachsenenalter und vor allem Seniorenalter erwerben Menschen Sinnesbeeinträchtigungen, meist bezüglich des Sehens und Hörens, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren.

Die Arbeit mit Senioren mit Beeinträchtigungen ist ein wachsendes Feld der Inklusionspädagogik. Sprachbeeinträchtigungen in der Heilpädagogik betreffen vor allem Sprachentwicklungsstörungen im Kindesalter. Jedoch auch in anderen Lebensphasen können Sprachstörungen z. B. nach einem Schlaganfall auftreten. Sprache ist ein zentraler Bestandteil zwischenmenschlicher Kommunikation, und damit des Soziallebens und der gesellschaftlichen Einbindung. Heilpädagogisch die Partizipation von Menschen mit Sprachbeeinträchtigungen zu unterstützen, kann daher einen wichtigen Beitrag zu deren sozialer Gesundheit leisten.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen optimal heilpädagogisch zu unterstützen und ihnen die bestmögliche Partizipation in Bildungseinrichtungen, Beruf und der Gesellschaft zu ermöglichen ist eine große Herausforderung und erfordert innovative Methoden. Nicht nur in der individuellen Betreuung, sondern auch in der Leitung von inklusionspädagogischen Einrichtungen und in der kommunalen Entwicklung. Ebenso bedarf es entsprechender Forschung zur Inklusionspädagogischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Herausforderungen für Menschen mit Sprach- oder Sinnesbeeinträchtigungen in unterschiedlichen Lebensaltern und Lebensumfeldern zu verstehen.
- verschiedene inklusionspädagogische Zugänge für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen oder Sprachbeeinträchtigungen zu benennen und differenziert für die jeweilige Person passend auszuwählen.

- Wechselwirkungen zwischen Individuen mit Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen und Umwelt in Bezug auf die Entstehung von Förderbedarfen zu erläutern.
- die Veränderung von Systemen und Strukturen als Notwendigkeit im Kontext von Inklusion bei Sinnes- oder Sprachbeeinträchtigungen zu begreifen und Forschungsbedarfe zur Inklusion der Zielgruppen zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Sinnesbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 1.1 Sinne und Sinnesbeeinträchtigungen
 - 1.2 Sinnesbeeinträchtigungen in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
2. Sprachbeeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 2.1 Sprache und Sprachbeeinträchtigungen
 - 2.2 Sprachbeeinträchtigungen in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
3. Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen
 - 3.1 Inklusionspädagogische Ansätze in Kindheit und Jugend
 - 3.2 Inklusionspädagogische Ansätze in Ausbildung und Berufswelt
 - 3.3 Inklusionspädagogische Ansätze und Gesellschaft
4. Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen im Fokus inklusionspädagogischer Leitungsaufgaben
 - 4.1 Makroebene: Strukturen und Prozesse
 - 4.2 Mesoebene: Führung von pädagogischen Fachkräften
 - 4.3 Mikroebene: Implementierung einrichtungswelter mikrodidaktischer Konzepte
5. Forschung und Perspektiven im Kontext von Menschen mit Sinnes- und Sprachbeeinträchtigungen und Inklusion
 - 5.1 Forschung
 - 5.2 Perspektiven

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bergeest, H., Boenisch, J. & Draut, V. (2019). Körperbehindertenpädagogik: Grundlagen – Förderung– Inklusion.
- Grimm, H. (2012). Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen – Ursachen – Diagnose – Intervention – Prävention. Hogrefe.
- Lang, M. & Thiele, M. (2020). Schüler mit Sehbehinderung und Blindheit im inklusiven Unterricht:Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt.

- Leonhardt, A. (2019). Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik (4. Aufl.). Reinhardt/UTB.
- Walthes, R. (2014). Einführung in die Pädagogik bei Blindheit und Sehbeeinträchtigung. Reinhardt.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulcode: DLMPAWAESBB1

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Florian Hessdörfer (Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
- Digitalisierung und Digitalität
- Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
- Anforderungen im Bereich des Managements

Qualifikationsziele des Moduls**Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebens- und Arbeitsbereiche und verwebt soziales Handeln mit digitalen Infrastrukturen auf verschiedensten Ebenen. Auf Organisations- und Fallebene, sowie auf Management- und Ausführungsebene ändern sich Anforderungen und Ablaufprozesse. Diese Veränderungen lassen sich als Digitalisierung im Sinne eines technischen Wandels, wie auch als Wechselwirkungsprozess im Sinne einer Digitalität, beschreiben. In dem Kurs werden nach einer grundlegenden Einführung der Funktionsweise digitaler Technologien deren Potenziale und Risiken bei einer Integration in unterschiedliche Arbeits- und Handlungsfelder beleuchtet. Hierzu werden Veränderungen bestehender Strukturen und Abläufe betrachtet, sowie neue Aspekte wie Datenschutz und Medienrecht behandelt. Dabei kommen sowohl Einflüsse zu Entscheidungs- und Leitungsfunktionen, wie auch Arbeitsprozesse zur Sprache.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
 - 1.1 Datenverarbeitung & Algorithmen
 - 1.2 Netzwerke und Sicherheit
 - 1.3 Datenschutz und Medienrecht
 - 1.4 Kosten, Wartung und Pflege
2. Digitalisierung und Digitalität
 - 2.1 Digitalisierung als technischer Prozess
 - 2.2 Verhältnis von Technik und Sozialem (Digitalität)

- 2.3 Beratung und Bildung im Kontext des Digitalen
- 2.4 Veränderung beruflicher Kompetenzanforderungen
- 3. Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.1 Überblick über Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.2 Ökonomisierung und Digitalisierung
 - 3.3 Formalisierung und Standardisierung
 - 3.4 Dokumentation und Qualitätssicherung
 - 3.5 Begleitung von Arbeits- und Bildungsprozessen
- 4. Anforderungen im Bereich des Managements
 - 4.1 Personalmanagement
 - 4.2 Qualitätsmanagement
 - 4.3 Prozesssteuerung und Controlling
 - 4.4 Chancen, Belastung und Überforderungsrisiken der Digitalisierung
- 5. Best Practice Beispiele
 - 5.1 Digitale Bildung
 - 5.2 Digitale Beratung
 - 5.3 Digitales Management
 - 5.4 Medienkonzepte in pädagogischen Einrichtungen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- T. Barton, C. Müller & C. Seel (Hrsg.) (2018). Digitalisierung in Unternehmen: Von den theoretischen Ansätzen zur praktischen Umsetzung. Springer Vieweg.
- T. Damberger, I. Schell-Kiehl & J. Wahl (Hrsg.) (2022). Pädagogik, Soziale Arbeit und Digitalität: Education, Social Work and Digitality. Beltz.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Sozialraumorientierung

Modulcode: DLMSAWSRON1

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefan Godehardt-Bestmann (Sozialraumorientierung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Sozialraumorientierung (DLMSAWSRON01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Sozialraumorientierung

- Sozialraumorientierung – vertiefende Grundzüge
- Handlungsfeld Individuum: Methoden und Techniken
- Handlungsfeld Netzwerk: Methoden und Konzepte
- Handlungsfeld Organisation: Methoden und Vorgehensweisen
- Handlungsfeld Sozialstruktur: Methoden und Verfahren
- Kritik und Weiterentwicklung

Qualifikationsziele des Moduls

Sozialraumorientierung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlinien sozialraumorientierter Ansätze vertieft darzustellen und das Sozialmonitoring zu erläutern.
- auf der Ebene des Individuums ausgewählte Methoden und Techniken anzuwenden und ihre Durchführung zu evaluieren.
- auf der Ebene von Netzwerken Verfahren wie das der Stadtteilerkundung zu planen sowie weitere Schritte und deren Evaluation in Ansätzen durchzuführen.
- auf der Handlungsebene von Organisation systematisch Perspektivenwechsel herbeizuführen und zweckbezogen einzusetzen.
- probeweise größere Gruppenaktivitäten zu initiieren und zu moderieren und im öffentlichen Raum zielbezogene Aktionen zu planen und ihre Wirkungen im Kollegium kritisch zu beurteilen.
- den Ansatz der Sozialraumorientierung systematisch zu kritisieren, probeweise eigene Ideen zur Weiterentwicklung zu entwickeln und diese zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Sozialraumorientierung

Kurscode: DLMSAWSRON01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs wird der Sozialraumorientierte Ansatz als Mehrebenenansatz vertieft theoretisch beleuchtet und in seiner Relevanz kritisch und konstruktiv diskutiert. Im Mittelpunkt stehen konkrete Konzepte und Methoden der Sozialraumorientierung, die im Rahmen des Kurses reflektiert und probeweise umgesetzt werden sollen. Der Kurs selbst dient hierfür als sozialer Raum, zum Beispiel für Moderationsübungen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlinien sozialraumorientierter Ansätze vertieft darzustellen und das Sozialmonitoring zu erläutern.
- auf der Ebene des Individuums ausgewählte Methoden und Techniken anzuwenden und ihre Durchführung zu evaluieren.
- auf der Ebene von Netzwerken Verfahren wie das der Stadtteilerkundung zu planen sowie weitere Schritte und deren Evaluation in Ansätzen durchzuführen.
- auf der Handlungsebene von Organisation systematisch Perspektivenwechsel herbeizuführen und zweckbezogen einzusetzen.
- probeweise größere Gruppenaktivitäten zu initiieren und zu moderieren und im öffentlichen Raum zielbezogene Aktionen zu planen und ihre Wirkungen im Kollegium kritisch zu beurteilen.
- den Ansatz der Sozialraumorientierung systematisch zu kritisieren, probeweise eigene Ideen zur Weiterentwicklung zu entwickeln und diese zu bewerten.

Kursinhalt

1. Sozialraumorientierung – vertiefende Grundzüge
 - 1.1 Zur aktuellen Debatte um Sozialraumorientierung
 - 1.2 Geschichte, Ursprünge und methodische Prinzipien von Sozialraumorientierung
 - 1.3 Sozialmonitoring als Steuerungsinstrument für Sozialraumorientierung
2. Handlungsfeld Individuum: Methoden und Techniken
 - 2.1 Familienrat
 - 2.2 Ressourcencheck
 - 2.3 Eco-Mapping

3. Handlungsfeld Netzwerk: Methoden und Konzepte
 - 3.1 Stadtteilerkundung
 - 3.2 Nadelmethode
 - 3.3 Sozialraumprojekte
4. Handlungsfeld Organisation: Methoden und Vorgehensweisen
 - 4.1 Innovation und Provokation
 - 4.2 Nutzerbefragung
5. Handlungsfeld Sozialstruktur: Methoden und Verfahren
 - 5.1 Aktionsformen im öffentlichen Raum
 - 5.2 Großgruppenmethoden
6. Kritik und Weiterentwicklung
 - 6.1 Kritische Diskussion
 - 6.2 Entwicklungsmöglichkeiten aus der Praxis - Ideenkonferenz

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Budde, W./Früchtel, F./Hinte, W. (Hrsg.) (2006): Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. VS Verlag, Wiesbaden.
- Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. VS Verlag, Wiesbaden.
- Früchtel, F./Cyprian, G./Budde, W. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Fürst, R./Hinte, W. (Hrsg.) (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Facultas, Wien.
- Haller, D./Hinte, W./Kummer, B. (Hrsg.) (2007): Jenseits von Tradition und Postmoderne. Sozialraumorientierung in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Juventa, Weinheim.
- Hinte, W./Treeß, H. (2014): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. 3. Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.
- Kessl, F. et al. (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum. VS Verlag, Wiesbaden.
- Kessl, F./Reutlinger, C. (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Texten und Kontexten. VS Verlag, Wiesbaden.
- Noack, M. (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Beltz Juventa, Weinheim.

- Schönig, W. (2014): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze. 2. Auflage, Wochenschau Verlag, Schwalbach.
- Werlen, B. (2005): Grenzen des Sozialraums. Kritik eines Konzepts – Perspektiven für Soziale Arbeit. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik

Modulcode: DLMHPPFI

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik (DLMHPPFI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik

Im Rahmen dieses Moduls setzen sich die Studierenden mit empirischer Forschung in Bezug auf Inklusionspädagogik auseinander. Dies beinhaltet entweder quantitativ oder qualitativ ausgerichtete Forschungsdesigns. Fokussiert werden Fragestellungen, die auf die bildungsbezogene Teilhabe von benachteiligten, stigmatisierten oder beeinträchtigten Menschen abzielen.

Qualifikationsziele des Moduls**Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutsamkeit empirischer Forschung für die Inklusionspädagogik zu würdigen.
- ein quantitativ oder qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zu einer inklusionspädagogischen Fragestellung zu formulieren.
- eine empirische Studie mit inklusionspädagogischem Bezug durchzuführen.
- eine empirische Studie mit inklusionspädagogischem Bezug auszuwerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Projekt: Forschung in der Inklusionspädagogik

Kurscode: DLMHPPFI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs wird die Frage bearbeitet, wie empirische Forschung gestaltet sein könnte, damit sie einen wertvollen Beitrag für die Inklusionspädagogik leisten kann. Dabei geht es beispielsweise um die Formulierung einer geeigneten Fragestellung, die Konstruktion eines darauf basierenden Forschungsdesigns sowie um die Durchführung einer empirischen Studie mit inklusionspädagogischem Bezug.

Für viele Menschen, die zu den Zielgruppen der Heil- und Inklusionspädagogik zählen, sind Selbstbestimmung und Teilhabe keine Selbstverständlichkeit. Ausgrenzungsprozesse finden im Kontext von Bildung in Deutschland in der gesamten Lebensspanne statt. Dies kann sich beispielsweise auf die separierte Beschulung in Förderschulen beziehen, oder auf einen Mangel an Angeboten in der Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung.

Die Inklusionspädagogik zielt darauf ab, Bedingungen zu schaffen, in denen Teilhabe an Regel-Bildungsinstitutionen für alle möglich ist und in denen alle individuelle Bildungsprozesse durchlaufen können. Angesichts der traditionellen Fokussierung auf homogene Lerngruppen in Deutschland erfordert Inklusionspädagogik jedoch tiefgreifende Organisationsentwicklungsprozesse in unbekanntem Terrain. Wie sollte inklusiver Schulunterricht organisiert werden? Inwiefern müssen sich Kita-Konzepte verändern, um alle Kinder aufnehmen zu können? Wie kann Vielfalt in Lerngruppen konstruktiv genutzt werden? Empirische Forschung kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Fragen wie diese zu beantworten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutsamkeit empirischer Forschung für die Inklusionspädagogik zu würdigen.
- ein quantitativ oder qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zu einer inklusionspädagogischen Fragestellung zu formulieren.
- eine empirische Studie mit inklusionspädagogischem Bezug durchzuführen.
- eine empirische Studie mit inklusionspädagogischem Bezug auszuwerten.

Kursinhalt

- Inklusionspädagogik ist in Deutschland noch relativ jung. Noch immer werden beispielsweise im Schulsystem Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf systematisch in Förderschulen aussortiert. Studieninteressierte mit Behinderung finden allzu häufig einstellungsbezogene oder strukturelle Barrieren an Hochschulen vor. Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen, die als geistig behindert gelten, finden selten

im Kontext der gängigen kommunalen Angebote für alle statt. Betriebliche Weiterbildung stößt unter Umständen an Grenzen, wenn ein/e Mitarbeiter/in blind ist. Zudem steht in der sogenannten Behindertenhilfe häufig noch ein von Fürsorge geprägter Zugang im Vordergrund. Dieser steht jedoch dem Anspruch der Inklusionspädagogik zuwider, zu einem möglichst stark ausgeprägten Maß an Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu befähigen.

- Diese Beispiele verweisen auf einen inklusionsorientierten Weiterentwicklungsbedarf in bildungsbezogenen Kontexten. Da Inklusionspädagogik jedoch in Deutschland noch nicht auf eine lange Tradition zurückblicken kann, bedeuten diese Weiterentwicklungen häufig Neuland. Empirische Studien können dabei unterstützen, dieses Neuland zielorientiert und im Sinne der Inklusionspädagogik zu betreten.
- Ausgangspunkt einer empirischen Studie ist stets eine möglichst präzise formulierte Fragestellung. Auch im weiten Feld der Inklusion in pädagogischen Zusammenhängen. Fragestellungen könnten sich beispielsweise auf Themen wie Einrichtungskonzepte, pädagogische Konzepte, räumliche, personelle und materielle Ausstattung, Gruppenstrukturen und -dynamiken, Interdisziplinarität, Diagnostik, Einstellungen und viele weitere beziehen.
- Grundlage der sinnvollen Bearbeitung einer inklusionspädagogischen Fragestellung stellt ein kohärentes quantitatives oder qualitatives Forschungsdesign dar. Elemente eines Forschungsdesigns sind beispielsweise Erhebungsmethode, Auswertungsmethode, Sampling und Erhebungsinstrument. Auf der Basis eines kohärenten Forschungsdesigns ist es letztlich möglich, eine empirische Studie durchzuführen (zum Beispiel in Form von Fragebögen oder Interviews).
- Im Rahmen dieses Kurses führen die Studierenden eine empirische Studie mit inklusionspädagogischem Bezug selbst durch.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Budde, J./Dlugosch, A./Sturm, T. (Hrsg.) (2017): (Re-)Konstruktive Inklusionsforschung. Differenzlinien – Handlungsfelder – Empirische Zugänge. Verlag Barbara Budrich, Opladen, Toronto.
- Reinders, H./Ditton, H./Gräsel, C. /Gniewosz, Burkhard (Hrsg.) (2011): Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Tippelt, R./Schmidt-Hertha, B. (Hrsg.) (2018): Handbuch Bildungsforschung. 4. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

International vergleichende Inklusionspädagogik

Modulcode: DLMHPIVI

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (International vergleichende Inklusionspädagogik)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- International vergleichende Inklusionspädagogik (DLMHPIVI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

International vergleichende Inklusionspädagogik

- Internationale Entwicklungsgeschichte inklusiver Bildung
- Inklusion in Kanada
- Inklusion in Italien
- Inklusion in Großbritannien
- Aktuelle Entwicklungen infolge der Behindertenrechtskonvention

Qualifikationsziele des Moduls
International vergleichende Inklusionspädagogik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die internationale Entwicklungsgeschichte inklusiver Bildung differenziert darzustellen.
- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bildungssysteme in Bezug auf Inklusion gegenüberzustellen.
- Inklusion aus einer internationalen Perspektive komparativ zu diskutieren.
- die Inklusionsentwicklung im deutschen Bildungssystem zu beurteilen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

International vergleichende Inklusionspädagogik

Kurscode: DLMHPIVI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Rahmen dieses Kurses erweitern die Studierenden ihren Blick auf die Inklusionspädagogik um eine internationale Perspektive. Sie setzen sich mit der internationalen Entwicklungsgeschichte von Inklusion sowie mit nationalen Umsetzungsvarianten in ausgewählten Bildungssystemen auseinander.

In Deutschland hat der Begriff Inklusion mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention 2008 Einzug in den Sprachgebrauch erhalten. Damit verbunden war auch ein Perspektivwechsel in der fachwissenschaftlichen Diskussion: Während es sich bei Integration um die Anpassung von Individuen (z.B. eine Schülerin) an ein System (z.B. eine Schule) handelt, verhält es sich bei Inklusion umgekehrt. Strukturen und Prozesse (z.B. einer Schule) werden so organisiert, dass alle (z.B. auch Schüler mit Behinderung) an ihnen teilhaben können.

Dieser Perspektivwechsel hat in Deutschland bislang kaum zu bildungspolitischen sowie konkreten pädagogischen Veränderungen geführt. Im Gegenteil hat bspw. 2020 in etwa die gleiche Anzahl an Schülerinnen und Schüler Förderschulen besucht wie 2009 (mit Ausnahme des Förderschwerpunkts Lernen), und überdies wurden deutlich mehr Kinder und Jugendliche mit dem Etikett „sonderpädagogisch förderbedürftig“ versehen als vor der Behindertenrechtskonvention. Andere Länder hingegen blicken auf mehrere Jahrzehnte Inklusionspädagogik zurück. So wird bspw. Kanada als „Mutterland der Inklusion“ bezeichnet, Italien hat fast alle Sonderschulen abgeschafft und in Großbritannien ist die Exklusionsquote (also die Anzahl derjenigen, die in Sonderschulen unterrichtet werden) vergleichsweise gering.

Wieder andere Länder haben die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention zum Anlass genommen, deutlich entschlossener Inklusionsentwicklung im Bildungssystem voranzutreiben. So sind beispielsweise Sonderschulen in Österreich und Portugal Auslaufmodelle: Sie werden abgeschafft.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die internationale Entwicklungsgeschichte inklusiver Bildung differenziert darzustellen.
- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bildungssysteme in Bezug auf Inklusion gegenüberzustellen.
- Inklusion aus einer internationalen Perspektive komparativ zu diskutieren.
- die Inklusionsentwicklung im deutschen Bildungssystem zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Internationale Entwicklungsgeschichte inklusiver Bildung
 - 1.1 1970er Jahre: „Mainstreaming“ und „Inclusion“ in den USA
 - 1.2 1990er Jahre: Das Jahrzehnt der Salamanca-Erklärung
 - 1.3 2000er Jahre: Die Behindertenrechtskonvention als Meilenstein der Behindertenbewegung
2. Inklusion in Kanada
 - 2.1 Das Bildungssystem aus Inklusionsperspektive
 - 2.2 Best practice
3. Inklusion in Italien
 - 3.1 Das Bildungssystem aus Inklusionsperspektive
 - 3.2 Best practice
4. Inklusion in Großbritannien
 - 4.1 Das Bildungssystem aus Inklusionsperspektive
 - 4.2 Best practice
5. Aktuelle Entwicklungen infolge der Behindertenrechtskonvention
 - 5.1 Österreich
 - 5.2 Portugal
 - 5.3 Deutschland

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Barton, L. & Armstrong, F. (Hrsg.) (2007). Policy, Experience and Change: Cross-Cultural Reflections on Inclusive Education (4. Aufl.). Springer.
- Biewer, G. (2017). Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik (3. Aufl.). JuliusKlinkhardt.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

3. Semester

Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung

Modulcode: DLMHPIPKKB

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Andrea Beetz (Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung (DLMHPIPKKB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung

- Kognitive Beeinträchtigungen
- Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Körperliche Beeinträchtigungen
- Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen
- Kognitive und körperliche Beeinträchtigungen im Fokus inklusionspädagogischer Leitungsaufgaben

Qualifikationsziele des Moduls

Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Ursachen, Prävalenz und Erscheinungsformen von kognitiven Beeinträchtigungen zu erläutern.
- Ursachen, Prävalenz und Erscheinungsformen von körperlichen Beeinträchtigungen zu erläutern.
- inklusionspädagogische Ansätze im Kontext von kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen zu diskutieren.
- Forschungsfragen zur Inklusionspädagogik im Kontext von Menschen mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen zu formulieren.
- inklusionspädagogische Leitungsaufgaben im Kontext von kognitiver und körperlicher Beeinträchtigung abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Inklusive Pädagogik: Kognitive und körperliche Beeinträchtigung

Kurscode: DLMHPIPKKB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit grundlegenden Aspekten der Ursachen, Prävalenz und Erscheinungsformen von kognitiven und motorischen Beeinträchtigungen auseinander. Davon ausgehend werden inklusionspädagogische Fragestellungen wie zum Beispiel diese fokussiert: Worauf muss in einer Kindertageseinrichtung geachtet werden, die von kognitiv und/oder körperlich beeinträchtigten Kindern sowie von Kindern ohne Beeinträchtigungen besucht wird? Wie können bauliche Barrieren in Schulen beseitigt werden? Wie kann es gelingen, Angebote der Weiterbildung so weiterzuentwickeln, dass auch Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen an ihnen teilhaben können?

Im Kern steht damit, im Rahmen dieses Kurses, die Frage, wie das Bildungssystem inklusionsorientiert weiterentwickelt werden kann, sodass kognitiv und/oder körperlich beeinträchtigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene besser an ihm teilhaben können. Der Blick auf das Teil-System Schule zeigt den inklusionspädagogischen Handlungsbedarf: 2018 wurden ca. 63 % der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung an Förderschulen unterrichtet, lediglich 37 % an Regelschulen. Mit Blick auf den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wird es noch deutlicher: Knapp 87 % der entsprechenden Schülerinnen und Schüler wurden an Förderschulen unterrichtet.

Aus inklusionspädagogischer Perspektive sind demnach tiefgreifende Entwicklungsprozesse vonnöten, um Teilhabe am regulären Bildungssystem zu ermöglichen. In diesem Kurs wird dies in Bezug auf bildungsbezogene Kontexte über die Lebensspanne hinweg mit Blick auf kognitive sowie körperliche Beeinträchtigungen thematisiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Ursachen, Prävalenz und Erscheinungsformen von kognitiven Beeinträchtigungen zu erläutern.
- Ursachen, Prävalenz und Erscheinungsformen von körperlichen Beeinträchtigungen zu erläutern.
- inklusionspädagogische Ansätze im Kontext von kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen zu diskutieren.
- Forschungsfragen zur Inklusionspädagogik im Kontext von Menschen mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen zu formulieren.

- inklusionspädagogische Leitungsaufgaben im Kontext von kognitiver und körperlicher Beeinträchtigung abzuleiten.

Kursinhalt

1. Kognition und kognitive Beeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 1.1 Kognition und kognitive Beeinträchtigung
 - 1.2 Kognitive Beeinträchtigungen in Kindheit und Jugend
 - 1.3 Kognitive Beeinträchtigungen im Erwachsenenalter
2. Körper und körperliche Beeinträchtigungen über die Lebensspanne hinweg
 - 2.1 Körper und körperliche Beeinträchtigung
 - 2.2 Körperliche Beeinträchtigungen in Kindheit und Jugend
 - 2.3 Körperliche Beeinträchtigungen im Erwachsenenalter
3. Inklusionspädagogik im Kontext von Personen mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen
 - 3.1 Inklusionspädagogik
 - 3.2 Inklusionspädagogik in Kindheit und Jugend
 - 3.3 Inklusionspädagogik im Erwachsenenalter
4. Kognitive und körperliche Beeinträchtigungen im Fokus inklusionspädagogischer Leitungsaufgaben
 - 4.1 Leitungsaufgaben in pädagogischen Einrichtungen für das Kindesalter
 - 4.2 Leitungsaufgaben in pädagogischen Einrichtungen des Schulalters und Jugendalters
 - 4.3 Leitungsaufgaben in pädagogischen Einrichtungen des Erwachsenenalters
5. Forschungsfragen und Perspektiven zu Inklusion bei und von Menschen mit kognitiven/ körperlichen Beeinträchtigungen
 - 5.1 Forschung
 - 5.2 Perspektiven

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Dilk, A. & Dupius, A. (2011). Auf dem Weg zu einer inklusiven Kindertagesstätte. Berichte aus und für die pädagogische Praxis. (Im Internet frei verfügbar).
- Feyerer, E. (2012). Allgemeine Qualitätskriterien inklusiver Pädagogik und Didaktik. Zeitschrift für Inklusion, (3).

- Katzenbach, D. & Schroeder, J. (2007). „Ohne Angst verschieden sein können“. Über Inklusion und ihre Machbarkeit. Zeitschrift für Inklusion, 2(1).
- Prengel, A. (2014). Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. WIFF Expertise, Band 5. (Im Internet frei verfügbar).
- Omonsky, C. (2017). Schüler mit schwerer und mehrfacher Behinderung im inklusiven Unterricht – Praxistipps für Lehrkräfte. Ernst Reinhardt.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse

Modulcode: DLMHPPSBP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	--------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Radoslaw Huth (Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse (DLMHPPSBP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium

Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Lehrinhalt des Moduls

Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse

Auf Basis einer strukturierten Projektarbeit reflektieren die Studierenden in diesem Kurs ihre professionelle Identität, ihre Handlungsmöglichkeiten sowie deren Passungen mit möglichen Herausforderungen in der heilpädagogischen Tätigkeit. Dabei liegt der Fokus auf den Aufgabengebieten der inklusiven Praxis, der Leitungsfunktionen und der Forschung vor dem Hintergrund der Umsetzung inklusionspädagogischer Ziele. Die Selbstreflexionsprozesse, welche im Rahmen einer Projektarbeit dokumentiert werden, erfordern eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, individuellen Stärken und Problemfeldern, Einstellungen und Erfahrungen.

Qualifikationsziele des Moduls

Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung eigener sozialer Erfahrungen innerhalb der Familie, der persönlichen Motivation und des subjektiven Verständnisses der Herausforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen für das eigene professionelle Handeln einzuordnen.
- persönliche Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen vor dem Hintergrund des im Studium erworbenen Wissens um Inklusion und deren Herausforderungen zu reflektieren.
- die eigene professionelle Identität als Inklusionspädagoge exakter zu definieren und Selbstwirksamkeits- und Selbstfürsorgepotenziale zu nutzen.
- persönliche Vorlieben hinsichtlich inklusionspädagogischer Aufgaben wie Umsetzung von Inklusion auf institutioneller oder kommunaler Ebene, inklusionspädagogischen Leitungsfunktionen oder Forschung zu erkennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Projekt: Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse

Kurscode: DLMHPPSBP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Praxis der Heilpädagogik hat sich gerade in den letzten zwei Jahrzehnten stark verändert – neue Aufgabenfelder wie z.B. die Arbeit mit Senioren eröffnen sich, neue gesetzliche Grundlagen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen erfordern neue Ansätze in der Arbeit mit Individuen aber auch auf gesellschaftlicher bzw. kommunaler Ebene. Die interdisziplinäre Kooperation erfordert dabei Offenheit bei gleichzeitiger Sicherheit im Wissen um die eigene professionelle Identität als Heilpädagoge/Heilpädagogin bzw. Inklusionspädagoge/Inklusionspädagogin. Daher werden in dem Kurs Selbstreflexion beruflicher Professionalisierungsprozesse die verschiedenen Facetten der inklusionspädagogischen Arbeit betrachtet, eigene Einstellungen, Erfahrungen, Stärken und Schwächen erforscht und hinsichtlich der eigenen professionellen Haltung und des Handelns reflektiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung eigener sozialer Erfahrungen innerhalb der Familie, der persönlichen Motivation und des subjektiven Verständnisses der Herausforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen für das eigene professionelle Handeln einzuordnen.
- persönliche Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen vor dem Hintergrund des im Studium erworbenen Wissens um Inklusion und deren Herausforderungen zu reflektieren.
- die eigene professionelle Identität als Inklusionspädagoge exakter zu definieren und Selbstwirksamkeits- und Selbstfürsorgepotenziale zu nutzen.
- persönliche Vorlieben hinsichtlich inklusionspädagogischer Aufgaben wie Umsetzung von Inklusion auf institutioneller oder kommunaler Ebene, inklusionspädagogischen Leitungsfunktionen oder Forschung zu erkennen.

Kursinhalt

- Die Arbeit als Heilpädagoge/Heilpädagogin ist heute äußerst vielseitig durch mögliche Klientel aus allen Altersstufen, mit einem breiten Spektrum von Behinderungen bzw. Förderbedarfen und verschiedenen Aufgabenbereichen wie die Umsetzung von Inklusion auf individueller, institutioneller oder kommunaler Ebene, inklusive Leitungsfunktionen

und dazugehöriger Forschung zu Evaluation oder Bedarfserfassung. Neben vielen Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der eigenen Arbeit stellt dies die Studierenden der Heil-/ Inklusionspädagogik vor eine Vielzahl von Herausforderungen.

- Welche Tätigkeit in der Inklusionspädagogik liegt mir persönlich? Vor welchen Aufgaben schreke ich eher zurück und warum? Welche Einstellung habe ich zu bestimmten Klienten, habe ich Abneigungen und wie begründen sich diese durch meine Erfahrungen? Welche Ziele sind mir bei meinem heilpädagogischen Handeln besonders wichtig und welche Erfolge tragen bei mir persönlich zu einer hohen Zufriedenheit in der Arbeit bei? Welche Potentiale, also Eigenschaften, Wissen, Erfahrungen bringe ich mit und möchte ich diese für ein bestimmtes Handlungsfeld nutzen? In welchen Bereichen muss ich mich weiterbilden, bezüglich Wissen oder sozialer Kompetenz, um meinen Wunschberuf in Leitung, Forschung oder individueller Klienten bezogener Arbeit ergreifen zu können? Wo habe ich Probleme oder „Schwächen“, die die Professionalität meines Handelns oder meine Selbstfürsorge negativ beeinflussen könnten?
- Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen, den Chancen und potentiellen Herausforderungen in der Inklusionspädagogik durch Selbstreflexion und darüber die Stärkung der eigenen professionellen Identität ist das Ziel dieses Kurses. Zudem ermöglicht die Auseinandersetzung mit den verschiedenen potentiellen Aufgaben der Inklusionspädagogen das Erkennen von Handlungspotentialen, Einstellungen, eigenen Stärken, Persönlichkeitszügen und Motiven. Wichtig für eine nachhaltige professionelle heilpädagogische Arbeit, die den Klienten/Klientinnen effektiv und feinfühlig unterstützt, bzw. die Interaktionen mit ganzen Gruppen, Einrichtungen oder Kommunen im Sinne inklusiver Zielsetzungen für alle positiv gestaltet, ist dabei auch die Selbstfürsorge und Reflexion von professionellen Beziehungen. Über die Erstellung einer Projektarbeit unter Zuhilfenahme entsprechender Fachliteratur werden die Studierenden sich mit diesen Themen individuell auseinandersetzen und dadurch in ihrer professionellen Identität und ihrem professionellen Handeln gestärkt werden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Gahleitner, S. B. et al. (Hrsg.) (2014): Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Kottler, J. A. (2011): Selbstfürsorge. Beltz Verlag, Weinheim, Basel.
- Greving, H., Reichenbach, C., Wendler, M. (Hrsg) (2019): Inklusion in der Heilpädagogik: Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte. Kohlhammer, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Planung und Gestaltung digitaler Bildungsprozesse

Modulcode: DLMHPWPGDBP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Tom Braun (Pädagogik in der Erwachsenenbildung) / Prof. Dr. Gwendolin Bartz (Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Pädagogik in der Erwachsenenbildung (DLMGPPEB01)
- Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen (DLMHPWMDPV02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Pädagogik in der Erwachsenenbildung**

- Aktuelle Entwicklungen in der Erwachsenenpädagogik
- Didaktische Zugänge in der Erwachsenenpädagogik
- Verfahren zur Bewertung von Lernleistungen in der Erwachsenenpädagogik
- Didaktische Analyse in der Erwachsenenpädagogik
- Lern- und Leistungsmotivation, Lernstrategien und Arbeitstechniken
- Lern- und Leistungsstörungen in der Erwachsenenpädagogik

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Das Seminar Methodik und Didaktik einer Pädagogik der Vielfalt fokussiert auf die handlungspraktische Ebene bei der Initiierung und Begleitung von Bildungsprozessen von heterogenen Lerngruppen. Dabei werden konkrete didaktische Konzepte entwickelt, die sich an heterogenitätsfreundlichen Ansätzen wie zum Beispiel Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung orientieren.

Qualifikationsziele des Moduls

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe der Erwachsenenpädagogik in der Fort- und Weiterbildung anzuwenden. Sie haben eine Vorstellung der spezifischen Struktur des Erwachsenenbildungsfeldes entwickelt.
- allgemeine Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der beruflichen Bildung mit den grundlegenden Begriffen auf die Theorien und Fragestellungen des Handlungsfeldes der Erwachsenenpädagogik zu beziehen.
- die zentralen bildungspolitischen Konzepte zum Lebenslangen Lernen und deren Implikationen für die Bildungspraxis auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände zum Lebenslangen Lernen kritisch zu reflektieren.
- zentrale Methoden der Erwachsenenpädagogik mit den Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden.
- eine Analyse von Lehr-/Lernsituationen in der Weiterbildung vorzunehmen und entsprechende Verfahren zu nutzen.
- Kenntnisse über Lernarrangements mit Erwachsenen systematisch anzuwenden, um Lernarrangements zu reflektieren und zu gestalten.
- Reflexionen der vorhandenen und noch zu erwerbenden Kompetenzen in der aktiven Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle im Sinne der Professionalisierung des lehrenden und planenden Personals vorzunehmen.
- die Analyse und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse mit der Orientierung zum Lebenslangen Lernen in ausgewählten Gesundheitsberufen zu reflektieren und zu bewerten.

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern.
- Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten.
- Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

Kurscode: DLMGPPEB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Pädagogik in der Erwachsenenbildung und die Theorie des Lebenslangen Lernens stellen wichtige Voraussetzungen für die Erwachsenenbildung der Gesundheitsberufe dar. Hier geht es um die Qualifikation der in der Fort- und Weiterbildung der Pflege- und Gesundheitsberufe tätigen Lehrkräfte. Lebenslanges Lernen funktioniert nur, wenn die zentralen bildungspolitischen Vorgaben zum lebenslangen Lernen in der Bildungspraxis berücksichtigt werden. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, zentrale Methoden und Theorien der Erwachsenenpädagogik zu kennen und sie anhand der Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden. Spezifische und kompetenzorientierte Verfahren zur Bewertung von Lernleistungen in der Erwachsenenpädagogik, wie z.B. die videobasierte Selbstreflektion kommen hierbei zum Einsatz. Ausgewählte Themen aus den Bereichen Lern- und Leistungsmotivation, Lernstrategien und Arbeitstechniken sowie Lern- und Leistungsstörungen in der Erwachsenenpädagogik runden das Spektrum ab.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe der Erwachsenenpädagogik in der Fort- und Weiterbildung anzuwenden. Sie haben eine Vorstellung der spezifischen Struktur des Erwachsenenbildungsfeldes entwickelt.
- allgemeine Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der beruflichen Bildung mit den grundlegenden Begriffen auf die Theorien und Fragestellungen des Handlungsfeldes der Erwachsenenpädagogik zu beziehen.
- die zentralen bildungspolitischen Konzepte zum Lebenslangen Lernen und deren Implikationen für die Bildungspraxis auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände zum Lebenslangen Lernen kritisch zu reflektieren.
- zentrale Methoden der Erwachsenenpädagogik mit den Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden.
- eine Analyse von Lehr-/Lernsituationen in der Weiterbildung vorzunehmen und entsprechende Verfahren zu nutzen.
- Kenntnisse über Lernarrangements mit Erwachsenen systematisch anzuwenden, um Lernarrangements zu reflektieren und zu gestalten.
- Reflexionen der vorhandenen und noch zu erwerbenden Kompetenzen in der aktiven Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle im Sinne der Professionalisierung des lehrenden und planenden Personals vorzunehmen.

- die Analyse und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse mit der Orientierung zum Lebenslangen Lernen in ausgewählten Gesundheitsberufen zu reflektieren und zu bewerten.

Kursinhalt

1. Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in der Erwachsenenpädagogik
 - 1.1 Grundlegende Begriffe und Definitionen in der Erwachsenenpädagogik
 - 1.2 Bildungspolitische Aspekte der Erwachsenenpädagogik
 - 1.3 Theoretische Modelle mit Blick auf das Lernen
 - 1.4 Unterschiedliche Lehr- und Lernformen
 - 1.5 Inter- und intrapersonale Voraussetzungen für Lehrende und Lernende unter der konstruktivistischen Perspektive
 - 1.6 Lebenslanges Lernen und Schlüsselkompetenzen
2. Didaktische Zugänge in der Erwachsenenpädagogik
 - 2.1 Didaktische Kompetenzen der Lehrenden
 - 2.2 Gelingensbedingungen von Lernen
 - 2.3 Mobiles Lernen und hybride Lehr-Szenarien (E- Learning und Blended Learning)
 - 2.4 Exemplarische pädagogisch-psychologische Trainings- und Instruktionsverfahren
 - 2.5 Der Wirkungsgrad von Lehre und Persönlichkeitsentwicklung
 - 2.6 Personalisierte Lehrangebote Erwachsenenpädagogik
 - 2.7 Forschendes Lernen in der Erwachsenenpädagogik
3. Didaktische Analyse in der Erwachsenenpädagogik
 - 3.1 Didaktische Strukturierung von Lehr- und Lernprozessen
 - 3.2 Strukturelemente von Unterricht und deren Interdependenzen (Ziele, Inhalte, Methoden, Medien)
 - 3.3 Formen sozialen Handelns in Lehr- und Lernsituationen (Szenisches Spiel, Problemorientiertes Lernen, Planspiele)
 - 3.4 Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen
 - 3.5 Diversitätenmanagement und Interprofessionalität
4. Verfahren zur Prüfung von Lernerfolg und Kompetenzerwerb in der Erwachsenenpädagogik
 - 4.1 Selbstgesteuertes Lernen und Prüfungsangst
 - 4.2 Didaktische Funktionen der Leistungsbewertung
 - 4.3 Trainings in Skillslabs und Debriefing
 - 4.4 Videobasierte Selbstreflexion
 - 4.5 Portfolio und individuelle Bezugsnorm
 - 4.6 Unterschiedliche kompetenzorientierte Prüfungsformate im Vergleich

5. Ausgewählte Themen zu Lern- und Leistungsmotivation bzw. -störungen, Lernstrategien und Arbeitstechniken
 - 5.1 Die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen und Teilnehmer
 - 5.2 Metakognition und Lernstrategien
 - 5.3 Emotionale und motivationale Aspekte der Lernens, Prokrastination
 - 5.4 Lernhaltungen und Lerninteressen
 - 5.5 Gender- und Milieuaspekte
 - 5.6 Kultur- und gendersensible Grundlagen der Kommunikation und Interaktion in Lehr-/ Lernprozessen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Grotlüschen, A. & Pätzold, H. (2020). Lerntheorien in der Erwachsenen- und Weiterbildung. UTB.
- Von Hippel, A., Kulmus, C. & Stimm, M. (2019). Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung, UTB.
- Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik, Kohlhammer.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Kurscode: DLMHPWMDPV02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die „Königsdisziplin“ im Rahmen von vielfaltsfreundlichen Bildungseinrichtungen ist die Planung und Umsetzung von solchen Lerneinheiten, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden konstruktiv und zielführend berücksichtigt. Das bedeutet, dass sich auf der mikrodidaktischen Ebene (zum Beispiel in einem Kita-Raum, in einer Schulklasse, in einem Seminarraum oder bei einer Exkursion) zeigt, ob Lernen in Vielfalt tatsächlich gelingt. Berücksichtigt werden muss bei solchen Lerneinheiten die Heterogenität der Teilnehmenden, zum Beispiel in Bezug auf kognitive Fähigkeiten, soziale und kulturelle Herkunft oder lebensweltlichen Anknüpfungspunkten. Bildungsprozesse so zu gestalten, dass alle an ihnen teilhaben können, setzt ein hohes Maß an Diversitätssensibilität, detaillierte Planung sowie Flexibilität voraus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern.
- Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten.
- Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln.

Kursinhalt

- Während die gelingende Umsetzung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen ein hohes Maß an Achtsamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit für die unterschiedlichen Schwingungen und Spannungen innerhalb der Lerngruppe sowie ein Verständnis von Pädagogik als sensibles, zwischenmenschliches Geschehen voraussetzt, ist die Vorbereitung von anderen Aspekten geprägt. Sie erfordert die präzise Benennung von Zielgruppe(n), Lernzielen und Teil-Zielen sowie die möglichst konkrete und ausdifferenzierte Planung der einzelnen Lerneinheiten.
- Hier setzt dieses Seminar an. Fokussiert werden die Planung und Entwicklung von konkreten Lerneinheiten, die die Heterogenität der Lernenden in besonderem Maße berücksichtigen. Ausgehend von eher theoretisch geprägten Überlegungen – zu Konzepten wie beispielsweise Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung – wird die konkrete Planungsebene in den Blick genommen.

- Exemplarische Lernsettings und Lerngruppenzusammensetzungen in Form von Fallbeispielen stellen dabei die Ausgangslage dar, von der aus Zielsetzungen sowie methodisch-didaktische Vorgehensweisen detailliert und ausdifferenziert entwickelt und geplant.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kobelt-Neuhaus, D. (2017): Methodenbuch Inklusion in der frühen Kindheit. Planungsschritte in der Praxis umsetzen. 1. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.
- Müller, F. (2018): Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität: Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht. 1. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schneider-Reisinger, R./Oberlechner, M. (Hrsg.) (2020): Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis. Utopien, Ansprüche und Herausforderungen. 1. Auflage, Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulcode: DLMHPWLPKD

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen) /
Cindy Fitzer (Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen (DLMHPWLPKD01)
- Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten (DLMHPWLPKD02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen**

- Anforderungsprofil diversitätssensibler Leitung
- Diversitätssensible Leitung auf der Makro-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Meso-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Mikro-Ebene
- Best Practice: Beispiele erfolgreicher diversitätssensibler Leitung in Bildungseinrichtungen

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Phänomene wie Globalisierung, Migration, die Pluralisierung von Lebensstilen sowie der erleichterte Zugang zu Subkulturen durch die tiefgreifende Digitalisierung führen zu zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt. Dies bringt auch im Bildungswesen erhöhte Heterogenität mit sich – die zudem befördert wird durch Rechtsprechung wie die Behindertenrechtskonvention, die zu der Realisierung von gleichberechtigten Teilhabemöglichkeiten verpflichtet. Dieser gesellschaftliche Wandel erfordert Veränderungsprozesse auch auf Seiten des Bildungswesens; in den Fokus rückend dabei Leitungsaufgaben, die von einem hohen Maß an Diversitätsbezug geprägt sind.

Qualifikationsziele des Moduls**Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Kurscode: DLMHPWLPKD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich Institutionen, Abteilungen oder Gruppen in pädagogischen Kontexten sinnvoll leiten lassen, die von Heterogenität geprägt sind. Dabei wird das Bildungssystem in der gesamten Lebensspanne in den Blick genommen.

Etliche nationalen Bildungssysteme – wie zum Beispiel besonders stark ausgeprägt in Deutschland – haben traditionell auf (vermeintlich) homogene Lerngruppen gesetzt. Dies hatte und hat zur Folge, dass Teil-Systeme geschaffen wurden (wie zum Beispiel Förder-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien oder heilpädagogische Kindertageseinrichtungen), in denen Menschen mit möglichst ähnlichen kognitiven und sozialen Voraussetzungen ihren Bedarfen gemäß lernen sollen.

Dies wurde jedoch zum einen als „Homogenitätsfiktion“ entlarvt; so führen beispielsweise Klassen mit vermeintlich ähnlich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern nicht zwangsläufig zu besseren Schulerfolgen. Und zum anderen haben gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel die Pluralisierung von Lebensstilen oder Migrationsbewegungen) sowie bildungspolitische Ereignisse (zum Beispiel die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention) zu einer zunehmenden Heterogenität im Bildungssystem geführt.

Damit ist ein Wandel von einer Homogenitätsorientierung hin zu einem Erfordernis der Anerkennung von Vielfalt im Bildungswesen zu verzeichnen. Um diesen Wandel konstruktiv und im Sinne der Lernenden zu gestalten, bedarf es vielfaltsorientierter Führung und Leitung. Vielfaltsorientierte Führung und Leitung bedeutet, Diversität auf allen Ebenen konstruktiv und ressourcenorientiert anzuerkennen. Dies kann sich beispielsweise auf die Außendarstellung, auf die interne Kommunikation, auf die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden sowie – ganz zentral – die organisationsweite Implementierung von vielfaltsorientierten pädagogischen Ansätzen beziehen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Diversitätssensible Leitung: Anforderungsprofil
 - 1.1 Dimensionen von Diversität
 - 1.2 Haltungen, Einstellungen und Kompetenzen
2. Diversitätssensible Leitung auf der Makroebene
 - 2.1 Organisations- und Personalmanagement
 - 2.2 Externe und interne Kommunikationsstrukturen
3. Diversitätssensible Leitung auf der Mesoebene
 - 3.1 Personalführung
 - 3.2 Implementierung von pädagogischen Konzepten
4. Diversitätssensible Leitung auf der Mikroebene
 - 4.1 Lerngruppen-Management
 - 4.2 Pädagogische Beziehungen
5. Best Practice
 - 5.1 Frühkindliche Bildung
 - 5.2 Schulbildung
 - 5.3 Berufsbildung
 - 5.4 Hochschulbildung
 - 5.5 Fort- und Weiterbildung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Auferkorte-Michaelis, N. & Linde, F. (Hrsg.) (2018). Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch. Barbara Budrich.
- Rahnfeld, C. (2019). Diversity-Management. Zur sozialen Verantwortung von Unternehmen. Springer VS.
- Prengel, A. (2019). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Springer VS.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Kurscode: DLMHPWLPKD02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit Ansätzen, Konzepten, Methoden und Techniken im Zusammenhang mit Führungsaufgaben in pädagogischen Kontexten auseinander, die in besonderem Maße auf die zunehmende Vielfalt im Bildungswesen ausgerichtet sind.

Dabei geht es zum Beispiel um Fragen wie diese: Wie kann Teamentwicklung gestaltet werden, die zu einem höheren Maß an Diversitätssensibilität beim Personal führen soll? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um zu einer höheren Akzeptanz von Vielfalt auf Seiten der Elternschaft zu gelangen? Wie lassen sich interdisziplinäre Kooperationsstrukturen zielführend und konstruktiv organisieren? Wie lässt sich feststellen, welche Veränderungen des pädagogischen Konzepts einer Einrichtung notwendig sind, um einer heterogenen Zielgruppe gerecht zu werden?

Vielfalt ist Realität, Inklusion ist eine Entscheidung. In diesem Sinne werden in diesem Kurs konkrete Möglichkeiten für Leitungspersonal in den Blick genommen, Vielfalt bewusst, ressourcenorientiert und konstruktiv zu gestalten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die zunehmende Vielfalt in vielen Teilen des Bildungswesens – beispielsweise hervorgerufen durch Migrationsbewegungen oder die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention – führt zu veränderten Rahmenbedingungen für einzelne Bildungseinrichtungen. In vielen Kindertageseinrichtungen sind die Gruppen „bunter“, in vielen Schulen lernen Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten gemeinsam, Hochschulen bilden häufig weite Teile der gesellschaftlichen Vielfalt ab und die steigende Bedeutsamkeit des lebenslangen Lernens resultiert in einer überaus heterogenen Zielgruppe für die Erwachsenenbildung.

- Während Vielfalt im Bildungswesen Realität ist, haben sich noch nicht alle Bildungseinrichtungen auf sie eingestellt; Beharrungszustände und damit ein Festhalten am Alten sind ebenso zu beobachten wie Ohnmacht und Überforderung angesichts steigender Diversität.
- Leitungskräfte stellen deshalb eine zentrale Personengruppe dar, wenn es um die erfolgreiche Einstellung auf und einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt geht. Sie können Weichen stellen, interne Veränderungsprozesse gestalten und externe Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. Letztlich entscheidet sich mit der Herangehensweise von Leitungen, ob Vielfalt als Ressource anerkannt, wertgeschätzt und genutzt wird – was letztlich Bildungschancen für diejenigen eröffnet, die am Rande der Gesellschaft stehen.
- Doch wie genau funktioniert das? Allein ein guter Wille beim Leitungspersonal greift zu kurz. Gefragt sind konkrete Methoden und Techniken des Veränderungsmanagements, der internen und externen Kommunikation sowie vielfaltsorientierter Teamentwicklung. Solche konkreten Methoden und Techniken stehen im Fokus dieses Kurses.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kantelberg, K./Speidel, S. (Hrsg.) (2017): Change-Management an Schulen: Erfolgreich führen in Veränderungsprozessen. 1. Auflage, Carl Link, Kronach und Köln.
- Lauer, T. (2019): Change Management. Grundlagen und Erfolgsfaktoren. 3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer Gabler, Heidelberg.
- Wehrlin, U. (2019): Hochschul-Change-Management. Veränderungsprozesse, Change Management, Organisationsentwicklung und Professionalisierung des Hochschulmanagements. 3. Auflage, Optimedien Verlag, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Partizipative Forschung

Modulcode: DLMHPWPF

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen DLMHPWPF01	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	---	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Jules El-Khatib (Partizipative Forschung in Theorie und Praxis) / Prof. Dr. Karin Thier (Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Partizipative Forschung in Theorie und Praxis (DLMHPWPF01)
- Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt (DLMHPWPF02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Lehrinhalt des Moduls**Partizipative Forschung in Theorie und Praxis**

- Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz partizipativer Forschung
- Ansätze partizipativer Forschung
- Forschungsteam und Forschungsdesign
- Partizipativer Forschungsprozess
- Best-Practice Beispiele

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung
- Ansätze Partizipativer Forschung
- Forschungsteam und Forschungsdesign
- Partizipativer Forschungsprozess
- Best-Practice Beispiele

Qualifikationsziele des Moduls**Partizipative Forschung in Theorie und Praxis**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

Kurscode: DLMHPWPF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Nicht Forschung *über* Menschen, und auch nicht *für* Menschen, sondern Forschung *mit* Menschen – das ist die zentrale Ausrichtung Partizipativer Forschung. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Partizipativen Forschung erläutert, sowie handlungspraktische Methoden vorgestellt.

Partizipative Forschung stellt einen Oberbegriff für Forschungsansätze dar, die auf zweierlei abzielen: Die soziale Wirklichkeit soll zum einen partnerschaftlich erforscht und zum anderen partnerschaftlich beeinflusst werden. Mit partnerschaftlich ist dabei gemeint, dass Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (als Co-Forscherinnen und Co-Forschern) Forschungsprojekte planen und umsetzen. Diese Forschungsprojekte sollen darauf abzielen, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch – im Sinne der co-forschenden Akteurinnen und Akteure – zu verändern.

Partizipative Forschung ist damit ein Ansatz, der zur Selbstbefähigung und zum Empowerment und somit zur gesellschaftlichen Teilhabe von spezifischen Bevölkerungsgruppen beitragen soll. Dabei kann die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterschiedliche Grade der Partizipation bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts aufweisen.

Fragestellungen von partizipativen Forschungsprojekten könnten beispielsweise sein: Wie können blinde Menschen sich besser im Öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden? Wie können Eltern, die kaum oder kein Deutsch sprechen, und Schulen besser kooperieren? Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um Menschen in Armut beim Aufbau sozialen Kapitals zu unterstützen?

Im Gegensatz zu traditionellen Forschungsansätzen werden Fragestellungen wie diese im Rahmen der Partizipativen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den jeweiligen Personengruppen, um die es in den Fragestellungen geht, gemeinsam beforscht. Diese Zusammenarbeit zwischen Forschungsprofis und Forschungslaien mit spezifischer Lebenserfahrungsexpertise erfordert die Konstruktion von solchen Forschungsdesigns, die ein tatsächlich partnerschaftliches Zusammenarbeiten ermöglichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Kursinhalt

1. Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz partizipativer Forschung
 - 1.1 Begriffsbestimmung und wissenschaftstheoretische Einordnung
 - 1.2 Entwicklungsgeschichte
 - 1.3 Aktuelle Relevanz
2. Ansätze partizipativer Forschung
 - 2.1 Aktionsforschung
 - 2.2 Praxisforschung
 - 2.3 Partizipative Evaluation
 - 2.4 Community-basierte partizipative Forschung
 - 2.5 Inklusive Forschung
3. Forschungsteam und Forschungsdesign
 - 3.1 Partizipatives Forschungsteam: Rollen und Partizipationsgrade
 - 3.2 Partizipative Entwicklung eines Forschungsdesigns
4. Partizipativer Forschungsprozess
 - 4.1 Gleichberechtigung und Asymmetrie
 - 4.2 Ausgewählte Methoden
5. Best-Practice Beispiele
 - 5.1 Beispiel aus der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Beispiel aus der Inklusionspädagogik
 - 5.3 Beispiel aus dem Gesundheitswesen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Buchner, T., Koenig, O. & Schuppener, S. (Hrsg.) (2016). Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. Klinkhardt.
- Flick, S. & Herold, A. (Hrsg.) (2021). Zur Kritik der partizipativen Forschung. Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Beltz.
- Janz, F. & Terfloth, K. (Hrsg.) (2010). Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. edition schindele.
- Mayrhofer, H., Wächter, N. & Pflegerl, J. (Hrsg.) (2020). Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. VS Verlag.
- Von Unger, H. (2014). Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. VS Verlag.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Kurscode: DLMHPWPF02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	DLMHPWPF01

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit der Durchführung partizipativ angelegter Forschungsvorhaben auseinander. Dies bezieht sich auf ein partnerschaftliches Miteinander im gesamten Forschungsprozess, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Erhebung von Daten bis hin zur Veröffentlichung von Studienergebnissen.

Partizipative Forschung ist ein anspruchsvolles Vorhaben, da verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen als (Co-)Forschende ein partnerschaftliches Forschungsteam bilden. So wurden beispielsweise Studien durchgeführt, bei denen promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kognitiv beeinträchtigte (sogenannte „geistig behinderte“) Personen gemeinsam geforscht haben.

Für diese Art der Forschung lassen sich diverse Begründungen heranziehen. So entsteht beispielsweise eine neue Form der Wissensproduktion, die von traditionellen Herangehensweisen an wissenschaftliche Forschung (mit den forschenden Personen auf der einen und die zu beforschenden Personen auf der anderen Seite) deutlich abweicht. Wesentlich ist dabei, dass die Wissensproduktion (also der gesamte Forschungsprozess) die soziale Wirklichkeit der Co-Forschenden positiv verändert. Der inhaltliche Ausgangspunkt Partizipativer Forschung kann daher nur gemeinsam mit den Forschenden, die ggf. über keinen wissenschaftlich-akademischen Hintergrund verfügen, festgelegt werden.

Ein solch partnerschaftliches Vorgehen von Forschungsprofis und Forschungslaien hat weitreichende Konsequenzen sowohl für die Konstruktion eines Forschungsdesigns als auch für den gesamten Forschungsprozess an sich, z.B.: Eine gemeinsame Sprache muss gefunden werden. Formen der Partizipation müssen entwickelt werden. Asymmetrien müssen verhindert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Kursinhalt

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Hartung, S./Wihofszky, P./Wright, M.T. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. 1. Auflage, Springer VS, Wiesbaden. ▪ von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1.Auflage, Springer VS, Wiesbaden. ▪ Wright, Michael T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage, Hans Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Planung und Gestaltung digitaler Bildungsprozesse

Modulcode: DLMHPWPGDBP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Tom Braun (Pädagogik in der Erwachsenenbildung) / Prof. Dr. Gwendolin Bartz (Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Pädagogik in der Erwachsenenbildung (DLMGPPEB01)
- Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen (DLMHPWMDPV02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Pädagogik in der Erwachsenenbildung**

- Aktuelle Entwicklungen in der Erwachsenenpädagogik
- Didaktische Zugänge in der Erwachsenenpädagogik
- Verfahren zur Bewertung von Lernleistungen in der Erwachsenenpädagogik
- Didaktische Analyse in der Erwachsenenpädagogik
- Lern- und Leistungsmotivation, Lernstrategien und Arbeitstechniken
- Lern- und Leistungsstörungen in der Erwachsenenpädagogik

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Das Seminar Methodik und Didaktik einer Pädagogik der Vielfalt fokussiert auf die handlungspraktische Ebene bei der Initiierung und Begleitung von Bildungsprozessen von heterogenen Lerngruppen. Dabei werden konkrete didaktische Konzepte entwickelt, die sich an heterogenitätsfreundlichen Ansätzen wie zum Beispiel Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung orientieren.

Qualifikationsziele des Moduls

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe der Erwachsenenpädagogik in der Fort- und Weiterbildung anzuwenden. Sie haben eine Vorstellung der spezifischen Struktur des Erwachsenenbildungsfeldes entwickelt.
- allgemeine Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der beruflichen Bildung mit den grundlegenden Begriffen auf die Theorien und Fragestellungen des Handlungsfeldes der Erwachsenenpädagogik zu beziehen.
- die zentralen bildungspolitischen Konzepte zum Lebenslangen Lernen und deren Implikationen für die Bildungspraxis auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände zum Lebenslangen Lernen kritisch zu reflektieren.
- zentrale Methoden der Erwachsenenpädagogik mit den Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden.
- eine Analyse von Lehr-/Lernsituationen in der Weiterbildung vorzunehmen und entsprechende Verfahren zu nutzen.
- Kenntnisse über Lernarrangements mit Erwachsenen systematisch anzuwenden, um Lernarrangements zu reflektieren und zu gestalten.
- Reflexionen der vorhandenen und noch zu erwerbenden Kompetenzen in der aktiven Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle im Sinne der Professionalisierung des lehrenden und planenden Personals vorzunehmen.
- die Analyse und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse mit der Orientierung zum Lebenslangen Lernen in ausgewählten Gesundheitsberufen zu reflektieren und zu bewerten.

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern.
- Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten.
- Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Pädagogik in der Erwachsenenbildung

Kurscode: DLMGPPEB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Pädagogik in der Erwachsenenbildung und die Theorie des Lebenslangen Lernens stellen wichtige Voraussetzungen für die Erwachsenenbildung der Gesundheitsberufe dar. Hier geht es um die Qualifikation der in der Fort- und Weiterbildung der Pflege- und Gesundheitsberufe tätigen Lehrkräfte. Lebenslanges Lernen funktioniert nur, wenn die zentralen bildungspolitischen Vorgaben zum lebenslangen Lernen in der Bildungspraxis berücksichtigt werden. Aus diesem Grund ist es bedeutsam, zentrale Methoden und Theorien der Erwachsenenpädagogik zu kennen und sie anhand der Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden. Spezifische und kompetenzorientierte Verfahren zur Bewertung von Lernleistungen in der Erwachsenenpädagogik, wie z.B. die videobasierte Selbstreflektion kommen hierbei zum Einsatz. Ausgewählte Themen aus den Bereichen Lern- und Leistungsmotivation, Lernstrategien und Arbeitstechniken sowie Lern- und Leistungsstörungen in der Erwachsenenpädagogik runden das Spektrum ab.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundbegriffe der Erwachsenenpädagogik in der Fort- und Weiterbildung anzuwenden. Sie haben eine Vorstellung der spezifischen Struktur des Erwachsenenbildungsfeldes entwickelt.
- allgemeine Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der beruflichen Bildung mit den grundlegenden Begriffen auf die Theorien und Fragestellungen des Handlungsfeldes der Erwachsenenpädagogik zu beziehen.
- die zentralen bildungspolitischen Konzepte zum Lebenslangen Lernen und deren Implikationen für die Bildungspraxis auf der Grundlage theoretischer Wissensbestände zum Lebenslangen Lernen kritisch zu reflektieren.
- zentrale Methoden der Erwachsenenpädagogik mit den Strategien des Lebenslangen Lernens zu analysieren, zu reflektieren und anzuwenden.
- eine Analyse von Lehr-/Lernsituationen in der Weiterbildung vorzunehmen und entsprechende Verfahren zu nutzen.
- Kenntnisse über Lernarrangements mit Erwachsenen systematisch anzuwenden, um Lernarrangements zu reflektieren und zu gestalten.
- Reflexionen der vorhandenen und noch zu erwerbenden Kompetenzen in der aktiven Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle im Sinne der Professionalisierung des lehrenden und planenden Personals vorzunehmen.

- die Analyse und Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse mit der Orientierung zum Lebenslangen Lernen in ausgewählten Gesundheitsberufen zu reflektieren und zu bewerten.

Kursinhalt

1. Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in der Erwachsenenpädagogik
 - 1.1 Grundlegende Begriffe und Definitionen in der Erwachsenenpädagogik
 - 1.2 Bildungspolitische Aspekte der Erwachsenenpädagogik
 - 1.3 Theoretische Modelle mit Blick auf das Lernen
 - 1.4 Unterschiedliche Lehr- und Lernformen
 - 1.5 Inter- und intrapersonale Voraussetzungen für Lehrende und Lernende unter der konstruktivistischen Perspektive
 - 1.6 Lebenslanges Lernen und Schlüsselkompetenzen
2. Didaktische Zugänge in der Erwachsenenpädagogik
 - 2.1 Didaktische Kompetenzen der Lehrenden
 - 2.2 Gelingensbedingungen von Lernen
 - 2.3 Mobiles Lernen und hybride Lehr-Szenarien (E- Learning und Blended Learning)
 - 2.4 Exemplarische pädagogisch-psychologische Trainings- und Instruktionsverfahren
 - 2.5 Der Wirkungsgrad von Lehre und Persönlichkeitsentwicklung
 - 2.6 Personalisierte Lehrangebote Erwachsenenpädagogik
 - 2.7 Forschendes Lernen in der Erwachsenenpädagogik
3. Didaktische Analyse in der Erwachsenenpädagogik
 - 3.1 Didaktische Strukturierung von Lehr- und Lernprozessen
 - 3.2 Strukturelemente von Unterricht und deren Interdependenzen (Ziele, Inhalte, Methoden, Medien)
 - 3.3 Formen sozialen Handelns in Lehr- und Lernsituationen (Szenisches Spiel, Problemorientiertes Lernen, Planspiele)
 - 3.4 Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen
 - 3.5 Diversitätenmanagement und Interprofessionalität
4. Verfahren zur Prüfung von Lernerfolg und Kompetenzerwerb in der Erwachsenenpädagogik
 - 4.1 Selbstgesteuertes Lernen und Prüfungsangst
 - 4.2 Didaktische Funktionen der Leistungsbewertung
 - 4.3 Trainings in Skillslabs und Debriefing
 - 4.4 Videobasierte Selbstreflexion
 - 4.5 Portfolio und individuelle Bezugsnorm
 - 4.6 Unterschiedliche kompetenzorientierte Prüfungsformate im Vergleich

5. Ausgewählte Themen zu Lern- und Leistungsmotivation bzw. -störungen, Lernstrategien und Arbeitstechniken
 - 5.1 Die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen und Teilnehmer
 - 5.2 Metakognition und Lernstrategien
 - 5.3 Emotionale und motivationale Aspekte der Lernens, Prokrastination
 - 5.4 Lernhaltungen und Lerninteressen
 - 5.5 Gender- und Milieuaspekte
 - 5.6 Kultur- und gendersensible Grundlagen der Kommunikation und Interaktion in Lehr-/ Lernprozessen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Grotlüschen, A. & Pätzold, H. (2020). Lerntheorien in der Erwachsenen- und Weiterbildung. UTB.
- Von Hippel, A., Kulmus, C. & Stimm, M. (2019). Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung, UTB.
- Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik, Kohlhammer.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Seminar: Planung und Entwicklung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen

Kurscode: DLMHPWMDPV02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die „Königsdisziplin“ im Rahmen von vielfaltsfreundlichen Bildungseinrichtungen ist die Planung und Umsetzung von solchen Lerneinheiten, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden konstruktiv und zielführend berücksichtigt. Das bedeutet, dass sich auf der mikrodidaktischen Ebene (zum Beispiel in einem Kita-Raum, in einer Schulklasse, in einem Seminarraum oder bei einer Exkursion) zeigt, ob Lernen in Vielfalt tatsächlich gelingt. Berücksichtigt werden muss bei solchen Lerneinheiten die Heterogenität der Teilnehmenden, zum Beispiel in Bezug auf kognitive Fähigkeiten, soziale und kulturelle Herkunft oder lebensweltlichen Anknüpfungspunkten. Bildungsprozesse so zu gestalten, dass alle an ihnen teilhaben können, setzt ein hohes Maß an Diversitätssensibilität, detaillierte Planung sowie Flexibilität voraus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Notwendigkeit präziser Planung für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen bei heterogenen Lerngruppen zu erläutern.
- Theorie-Praxis-Transfer in Bezug auf Konzepte wie Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung zu leisten.
- Lerneinheiten für heterogene Lerngruppen zu planen und zu entwickeln.

Kursinhalt

- Während die gelingende Umsetzung von Lerneinheiten bei heterogenen Lerngruppen ein hohes Maß an Achtsamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit für die unterschiedlichen Schwingungen und Spannungen innerhalb der Lerngruppe sowie ein Verständnis von Pädagogik als sensibles, zwischenmenschliches Geschehen voraussetzt, ist die Vorbereitung von anderen Aspekten geprägt. Sie erfordert die präzise Benennung von Zielgruppe(n), Lernzielen und Teil-Zielen sowie die möglichst konkrete und ausdifferenzierte Planung der einzelnen Lerneinheiten.
- Hier setzt dieses Seminar an. Fokussiert werden die Planung und Entwicklung von konkreten Lerneinheiten, die die Heterogenität der Lernenden in besonderem Maße berücksichtigen. Ausgehend von eher theoretisch geprägten Überlegungen – zu Konzepten wie beispielsweise Universal Design for Learning, Ko-Konstruktion oder Binnendifferenzierung – wird die konkrete Planungsebene in den Blick genommen.

- Exemplarische Lernsettings und Lerngruppenzusammensetzungen in Form von Fallbeispielen stellen dabei die Ausgangslage dar, von der aus Zielsetzungen sowie methodisch-didaktische Vorgehensweisen detailliert und ausdifferenziert entwickelt und geplant.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kobelt-Neuhaus, D. (2017): Methodenbuch Inklusion in der frühen Kindheit. Planungsschritte in der Praxis umsetzen. 1. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.
- Müller, F. (2018): Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität: Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht. 1. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schneider-Reisinger, R./Oberlechner, M. (Hrsg.) (2020): Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis. Utopien, Ansprüche und Herausforderungen. 1. Auflage, Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Leadership in der Pädagogik im Kontext von Diversität

Modulcode: DLMHPWLPKD

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen) /
Cindy Fitzer (Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen (DLMHPWLPKD01)
- Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten (DLMHPWLPKD02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen**

- Anforderungsprofil diversitätssensibler Leitung
- Diversitätssensible Leitung auf der Makro-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Meso-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Mikro-Ebene
- Best Practice: Beispiele erfolgreicher diversitätssensibler Leitung in Bildungseinrichtungen

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Phänomene wie Globalisierung, Migration, die Pluralisierung von Lebensstilen sowie der erleichterte Zugang zu Subkulturen durch die tiefgreifende Digitalisierung führen zu zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt. Dies bringt auch im Bildungswesen erhöhte Heterogenität mit sich – die zudem befördert wird durch Rechtsprechung wie die Behindertenrechtskonvention, die zu der Realisierung von gleichberechtigten Teilhabemöglichkeiten verpflichtet. Dieser gesellschaftliche Wandel erfordert Veränderungsprozesse auch auf Seiten des Bildungswesens; in den Fokus rückend dabei Leitungsaufgaben, die von einem hohen Maß an Diversitätsbezug geprägt sind.

Qualifikationsziele des Moduls**Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Kurscode: DLMHPWLPKD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich Institutionen, Abteilungen oder Gruppen in pädagogischen Kontexten sinnvoll leiten lassen, die von Heterogenität geprägt sind. Dabei wird das Bildungssystem in der gesamten Lebensspanne in den Blick genommen.

Etliche nationalen Bildungssysteme – wie zum Beispiel besonders stark ausgeprägt in Deutschland – haben traditionell auf (vermeintlich) homogene Lerngruppen gesetzt. Dies hatte und hat zur Folge, dass Teil-Systeme geschaffen wurden (wie zum Beispiel Förder-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien oder heilpädagogische Kindertageseinrichtungen), in denen Menschen mit möglichst ähnlichen kognitiven und sozialen Voraussetzungen ihren Bedarfen gemäß lernen sollen.

Dies wurde jedoch zum einen als „Homogenitätsfiktion“ entlarvt; so führen beispielsweise Klassen mit vermeintlich ähnlich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern nicht zwangsläufig zu besseren Schulerfolgen. Und zum anderen haben gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel die Pluralisierung von Lebensstilen oder Migrationsbewegungen) sowie bildungspolitische Ereignisse (zum Beispiel die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention) zu einer zunehmenden Heterogenität im Bildungssystem geführt.

Damit ist ein Wandel von einer Homogenitätsorientierung hin zu einem Erfordernis der Anerkennung von Vielfalt im Bildungswesen zu verzeichnen. Um diesen Wandel konstruktiv und im Sinne der Lernenden zu gestalten, bedarf es vielfaltsorientierter Führung und Leitung. Vielfaltsorientierte Führung und Leitung bedeutet, Diversität auf allen Ebenen konstruktiv und ressourcenorientiert anzuerkennen. Dies kann sich beispielsweise auf die Außendarstellung, auf die interne Kommunikation, auf die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden sowie – ganz zentral – die organisationsweite Implementierung von vielfaltsorientierten pädagogischen Ansätzen beziehen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Diversitätssensible Leitung: Anforderungsprofil
 - 1.1 Dimensionen von Diversität
 - 1.2 Haltungen, Einstellungen und Kompetenzen
2. Diversitätssensible Leitung auf der Makroebene
 - 2.1 Organisations- und Personalmanagement
 - 2.2 Externe und interne Kommunikationsstrukturen
3. Diversitätssensible Leitung auf der Mesoebene
 - 3.1 Personalführung
 - 3.2 Implementierung von pädagogischen Konzepten
4. Diversitätssensible Leitung auf der Mikroebene
 - 4.1 Lerngruppen-Management
 - 4.2 Pädagogische Beziehungen
5. Best Practice
 - 5.1 Frühkindliche Bildung
 - 5.2 Schulbildung
 - 5.3 Berufsbildung
 - 5.4 Hochschulbildung
 - 5.5 Fort- und Weiterbildung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Auferkorte-Michaelis, N. & Linde, F. (Hrsg.) (2018). Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch. Barbara Budrich.
- Rahnfeld, C. (2019). Diversity-Management. Zur sozialen Verantwortung von Unternehmen. Springer VS.
- Prengel, A. (2019). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Springer VS.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Seminar: Vielfaltsorientierte Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Kurscode: DLMHPWLPKD02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit Ansätzen, Konzepten, Methoden und Techniken im Zusammenhang mit Führungsaufgaben in pädagogischen Kontexten auseinander, die in besonderem Maße auf die zunehmende Vielfalt im Bildungswesen ausgerichtet sind. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen wie diese: Wie kann Teamentwicklung gestaltet werden, die zu einem höheren Maß an Diversitätssensibilität beim Personal führen soll? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um zu einer höheren Akzeptanz von Vielfalt auf Seiten der Elternschaft zu gelangen? Wie lassen sich interdisziplinäre Kooperationsstrukturen zielführend und konstruktiv organisieren? Wie lässt sich feststellen, welche Veränderungen des pädagogischen Konzepts einer Einrichtung notwendig sind, um einer heterogenen Zielgruppe gerecht zu werden? Vielfalt ist Realität, Inklusion ist eine Entscheidung. In diesem Sinne werden in diesem Kurs konkrete Möglichkeiten für Leitungspersonal in den Blick genommen, Vielfalt bewusst, ressourcenorientiert und konstruktiv zu gestalten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zentrale Aufgabenbereiche von Leitungspersonal pädagogischer Einrichtungen mit heterogenen Zielgruppen zu benennen.
- die Vor- und Nachteile konkreter Methoden und Herangehensweisen bei diversitätssensibler Organisationsentwicklung zu diskutieren.
- konkrete Methoden und Herangehensweisen für spezifische diversitätssensible Organisationsentwicklungsaufgaben auszuwählen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die zunehmende Vielfalt in vielen Teilen des Bildungswesens – beispielsweise hervorgerufen durch Migrationsbewegungen oder die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention – führt zu veränderten Rahmenbedingungen für einzelne Bildungseinrichtungen. In vielen Kindertageseinrichtungen sind die Gruppen „bunter“, in vielen Schulen lernen Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten gemeinsam, Hochschulen bilden häufig weite Teile der gesellschaftlichen Vielfalt ab und die steigende Bedeutsamkeit des lebenslangen Lernens resultiert in einer überaus heterogenen Zielgruppe für die Erwachsenenbildung.

- Während Vielfalt im Bildungswesen Realität ist, haben sich noch nicht alle Bildungseinrichtungen auf sie eingestellt; Beharrungszustände und damit ein Festhalten am Alten sind ebenso zu beobachten wie Ohnmacht und Überforderung angesichts steigender Diversität.
- Leitungskräfte stellen deshalb eine zentrale Personengruppe dar, wenn es um die erfolgreiche Einstellung auf und einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt geht. Sie können Weichen stellen, interne Veränderungsprozesse gestalten und externe Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. Letztlich entscheidet sich mit der Herangehensweise von Leitungen, ob Vielfalt als Ressource anerkannt, wertgeschätzt und genutzt wird – was letztlich Bildungschancen für diejenigen eröffnet, die am Rande der Gesellschaft stehen.
- Doch wie genau funktioniert das? Allein ein guter Wille beim Leitungspersonal greift zu kurz. Gefragt sind konkrete Methoden und Techniken des Veränderungsmanagements, der internen und externen Kommunikation sowie vielfaltsorientierter Teamentwicklung. Solche konkreten Methoden und Techniken stehen im Fokus dieses Kurses.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kantelberg, K./Speidel, S. (Hrsg.) (2017): Change-Management an Schulen: Erfolgreich führen in Veränderungsprozessen. 1. Auflage, Carl Link, Kronach und Köln.
- Lauer, T. (2019): Change Management. Grundlagen und Erfolgsfaktoren. 3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage, Springer Gabler, Heidelberg.
- Wehrlin, U. (2019): Hochschul-Change-Management. Veränderungsprozesse, Change Management, Organisationsentwicklung und Professionalisierung des Hochschulmanagements. 3. Auflage, Optimedien Verlag, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Partizipative Forschung

Modulcode: DLMHPWPF

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen DLMHPWPF01	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	---	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Jules El-Khatib (Partizipative Forschung in Theorie und Praxis) / Prof. Dr. Karin Thier (Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Partizipative Forschung in Theorie und Praxis (DLMHPWPF01)
- Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt (DLMHPWPF02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Lehrinhalt des Moduls**Partizipative Forschung in Theorie und Praxis**

- Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz partizipativer Forschung
- Ansätze partizipativer Forschung
- Forschungsteam und Forschungsdesign
- Partizipativer Forschungsprozess
- Best-Practice Beispiele

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung
- Ansätze Partizipativer Forschung
- Forschungsteam und Forschungsdesign
- Partizipativer Forschungsprozess
- Best-Practice Beispiele

Qualifikationsziele des Moduls**Partizipative Forschung in Theorie und Praxis**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

Kurscode: DLMHPWPF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Nicht Forschung *über* Menschen, und auch nicht *für* Menschen, sondern Forschung *mit* Menschen – das ist die zentrale Ausrichtung Partizipativer Forschung. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Partizipativen Forschung erläutert, sowie handlungspraktische Methoden vorgestellt.

Partizipative Forschung stellt einen Oberbegriff für Forschungsansätze dar, die auf zweierlei abzielen: Die soziale Wirklichkeit soll zum einen partnerschaftlich erforscht und zum anderen partnerschaftlich beeinflusst werden. Mit partnerschaftlich ist dabei gemeint, dass Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (als Co-Forscherinnen und Co-Forschern) Forschungsprojekte planen und umsetzen. Diese Forschungsprojekte sollen darauf abzielen, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch – im Sinne der co-forschenden Akteurinnen und Akteure – zu verändern.

Partizipative Forschung ist damit ein Ansatz, der zur Selbstbefähigung und zum Empowerment und somit zur gesellschaftlichen Teilhabe von spezifischen Bevölkerungsgruppen beitragen soll. Dabei kann die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterschiedliche Grade der Partizipation bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts aufweisen.

Fragestellungen von partizipativen Forschungsprojekten könnten beispielsweise sein: Wie können blinde Menschen sich besser im Öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden? Wie können Eltern, die kaum oder kein Deutsch sprechen, und Schulen besser kooperieren? Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um Menschen in Armut beim Aufbau sozialen Kapitals zu unterstützen?

Im Gegensatz zu traditionellen Forschungsansätzen werden Fragestellungen wie diese im Rahmen der Partizipativen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den jeweiligen Personengruppen, um die es in den Fragestellungen geht, gemeinsam beforscht. Diese Zusammenarbeit zwischen Forschungsprofis und Forschungslaien mit spezifischer Lebenserfahrungsexpertise erfordert die Konstruktion von solchen Forschungsdesigns, die ein tatsächlich partnerschaftliches Zusammenarbeiten ermöglichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Kursinhalt

1. Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz partizipativer Forschung
 - 1.1 Begriffsbestimmung und wissenschaftstheoretische Einordnung
 - 1.2 Entwicklungsgeschichte
 - 1.3 Aktuelle Relevanz
2. Ansätze partizipativer Forschung
 - 2.1 Aktionsforschung
 - 2.2 Praxisforschung
 - 2.3 Partizipative Evaluation
 - 2.4 Community-basierte partizipative Forschung
 - 2.5 Inklusive Forschung
3. Forschungsteam und Forschungsdesign
 - 3.1 Partizipatives Forschungsteam: Rollen und Partizipationsgrade
 - 3.2 Partizipative Entwicklung eines Forschungsdesigns
4. Partizipativer Forschungsprozess
 - 4.1 Gleichberechtigung und Asymmetrie
 - 4.2 Ausgewählte Methoden
5. Best-Practice Beispiele
 - 5.1 Beispiel aus der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Beispiel aus der Inklusionspädagogik
 - 5.3 Beispiel aus dem Gesundheitswesen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Buchner, T., Koenig, O. & Schuppener, S. (Hrsg.) (2016). Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. Klinkhardt.
- Flick, S. & Herold, A. (Hrsg.) (2021). Zur Kritik der partizipativen Forschung. Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Beltz.
- Janz, F. & Terfloth, K. (Hrsg.) (2010). Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. edition schindele.
- Mayrhofer, H., Wächter, N. & Pflegerl, J. (Hrsg.) (2020). Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. VS Verlag.
- Von Unger, H. (2014). Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. VS Verlag.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Kurscode: DLMHPWPF02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	DLMHPWPF01

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit der Durchführung partizipativ angelegter Forschungsvorhaben auseinander. Dies bezieht sich auf ein partnerschaftliches Miteinander im gesamten Forschungsprozess, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Erhebung von Daten bis hin zur Veröffentlichung von Studienergebnissen.

Partizipative Forschung ist ein anspruchsvolles Vorhaben, da verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen als (Co-)Forschende ein partnerschaftliches Forschungsteam bilden. So wurden beispielsweise Studien durchgeführt, bei denen promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kognitiv beeinträchtigte (sogenannte „geistig behinderte“) Personen gemeinsam geforscht haben.

Für diese Art der Forschung lassen sich diverse Begründungen heranziehen. So entsteht beispielsweise eine neue Form der Wissensproduktion, die von traditionellen Herangehensweisen an wissenschaftliche Forschung (mit den forschenden Personen auf der einen und die zu beforschenden Personen auf der anderen Seite) deutlich abweicht. Wesentlich ist dabei, dass die Wissensproduktion (also der gesamte Forschungsprozess) die soziale Wirklichkeit der Co-Forschenden positiv verändert. Der inhaltliche Ausgangspunkt Partizipativer Forschung kann daher nur gemeinsam mit den Forschenden, die ggf. über keinen wissenschaftlich-akademischen Hintergrund verfügen, festgelegt werden.

Ein solch partnerschaftliches Vorgehen von Forschungsprofis und Forschungslaien hat weitreichende Konsequenzen sowohl für die Konstruktion eines Forschungsdesigns als auch für den gesamten Forschungsprozess an sich, z.B.: Eine gemeinsame Sprache muss gefunden werden. Formen der Partizipation müssen entwickelt werden. Asymmetrien müssen verhindert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Kursinhalt

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Hartung, S./Wihofszky, P./Wright, M.T. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. 1. Auflage, Springer VS, Wiesbaden. ▪ von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1.Auflage, Springer VS, Wiesbaden. ▪ Wright, Michael T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage, Hans Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Recht der Arbeitsverhältnisse

Modulcode: DLMRAV

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Katharina-Maria Rehfeld (Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht) / Prof. Dr. Valentin Köppert (Individuelles Arbeitsrecht)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Individuelles Arbeitsrecht (DLMRAV01)
- Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht (DLMRAV02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Individuelles Arbeitsrecht

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten
- Studienformat "myStudium": Klausur, 90 Minuten

Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit
- Studienformat "myStudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht**

- Betriebsverfassungsrecht
- Koalitions- und Tarifvertragsrecht

Individuelles Arbeitsrecht

- Begründung des Arbeitsverhältnisses
- Mängel und Leistungsstörungen
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Kündigungsschutz

Qualifikationsziele des Moduls**Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- mit den Bereichen Recherche, Methodik und Analyse bei rechtlichen Fragestellungen vertraut zu sein.
- unterschiedlichste Themen aus dem Bereich des Arbeitsrechts inhaltlich selbstständig sowie wissenschaftlich auszuarbeiten.
- ihre analytischen Kompetenzen mit Bezug auf das Feld Arbeitsrecht anzuwenden.
- selbstständig Arbeiten in diesem oder größerem Umfang zu erstellen.
- Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge eigenständig kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer eigenen Seminararbeit zu interpretieren.

Individuelles Arbeitsrecht

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein Arbeitsverhältnis und den Abschluss eines Arbeitsvertrages, insbesondere dessen Ausgestaltung sowie das befristete und das Probearbeitsverhältnis zu begründen.
- die Wirksamkeit von Fragen im Bewerbungsgespräch und auch die Nichtigkeit eines Arbeitsvertrages beurteilen zu können.
- den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz wiederzugeben.
- zu wiederholen, warum der Arbeitnehmer im Schadenersatzrecht privilegiert wird.
- die Beendigung des Arbeitsvertrages, insbesondere durch ordentliche und außerordentliche Kündigung einzuordnen und können den besonderen Kündigungsschutz einzelner Arbeitnehmer sowie die Voraussetzungen des Kündigungsschutzgesetzes beurteilen.
- den Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage zu verstehen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Recht auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Individuelles Arbeitsrecht

Kurscode: DLMRAV01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Den Studierenden soll vermittelt werden, dass Arbeitnehmer wegen ihrer persönlichen Abhängigkeit gegenüber dem Arbeitgeber durch die arbeitsrechtlichen Vorschriften besonders geschützt werden sollen. Die Begründung des Arbeitsverhältnisses durch Ausschreibung, das Vorstellungsgespräch und das Fragerecht des Arbeitgebers wird auf der Ebene der Vertragsanbahnung dargestellt. Die Studierenden werden lernen, dass auch bei Abschluss des Arbeitsvertrages der Grundsatz der Vertragsfreiheit gilt, dieser aber wiederum zum Schutz des Arbeitnehmers zahlreiche Einschränkungen erfahren hat. Als besondere Arbeitsverhältnisse lernen Studierende das befristete Arbeitsverhältnis, das Probearbeitsverhältnis und das Leiharbeitsverhältnis kennen. Den Studierenden soll der Zusammenhang zwischen Lohn und Arbeit vermittelt werden. Sie lernen den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz, den Annahmeverzug des Arbeitgebers, die persönlichen Hinderungsgründe des Arbeitnehmers, das Betriebsrisiko und die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfalle kennen. Ihnen wird dann die Haftung im Arbeitsrecht auf Schadensersatz und insbesondere die Haftungsprivilegierung des Arbeitnehmers dargestellt. Im Mittelpunkt des Kurses steht die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Vertragsaufhebung, ordentliche und außerordentliche Kündigung und die Änderungskündigung. Der besondere Kündigungsschutz von Schwangeren, Eltern, Auszubildenden, Vertretern der Arbeitnehmerseite und Schwerbehinderten, insbesondere aber die Einzelheiten des Kündigungsschutzes durch das Kündigungsschutzgesetz werden den Studierenden ebenfalls vermittelt. Am Ende des Kurses werden der Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage dargestellt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein Arbeitsverhältnis und den Abschluss eines Arbeitsvertrages, insbesondere dessen Ausgestaltung sowie das befristete und das Probearbeitsverhältnis zu begründen.
- die Wirksamkeit von Fragen im Bewerbungsgespräch und auch die Nichtigkeit eines Arbeitsvertrages beurteilen zu können.
- den Grundsatz „Kein Lohn ohne Arbeit“ und die Ausnahmen von diesem Grundsatz wiederzugeben.
- zu wiederholen, warum der Arbeitnehmer im Schadenersatzrecht privilegiert wird.
- die Beendigung des Arbeitsvertrages, insbesondere durch ordentliche und außerordentliche Kündigung einzuordnen und können den besonderen Kündigungsschutz einzelner Arbeitnehmer sowie die Voraussetzungen des Kündigungsschutzgesetzes beurteilen.

- den Arbeitsprozess, die Arbeitsgerichte und die Einzelheiten einer Kündigungsschutzklage zu verstehen.

Kursinhalt

1. Die Parteien im Arbeitsrecht
 - 1.1 Arbeitnehmer
 - 1.2 Besondere Arten von Arbeitnehmern
 - 1.3 Sonstige Personen
 - 1.4 Arbeitgeber
2. Die Begründung des Arbeitsvertrages
 - 2.1 Die Ausschreibung und das Diskriminierungsverbot
 - 2.2 Das Vorstellungsgespräch
 - 2.3 Verschulden bei Vertragsanbahnung
3. Abschluss und Mängel des Arbeitsvertrages
 - 3.1 Grundsatz und Grenzen der Vertragsfreiheit
 - 3.2 Anfechtung des Arbeitsvertrages
 - 3.3 Nichtigkeit des Arbeitsvertrages
 - 3.4 Lehre vom faktischen Arbeitsverhältnis
4. Besondere Arbeitsverhältnisse
 - 4.1 Das befristete Arbeitsverhältnis
 - 4.2 Das Probearbeitsverhältnis
 - 4.3 Das Leiharbeitsverhältnis
5. „Ohne Arbeit kein Lohn“: Grundsatz und Ausnahmen
 - 5.1 Grundsatz: „Ohne Arbeit kein Lohn“
 - 5.2 Ausnahmen aus Umständen, die in der Person des Arbeitnehmers liegen
 - 5.3 Befreiung von der Arbeitspflicht aus sonstigen Gründen
6. Die Haftung auf Schadensersatz
 - 6.1 Die Haftung des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber
 - 6.2 Schädigung Dritter durch den Arbeitnehmer
 - 6.3 Die Haftung bei Arbeitsunfällen
7. Die Kündigung des Arbeitsverhältnisses
 - 7.1 Die ordentliche Kündigung
 - 7.2 Die außerordentliche Kündigung

8. Weitere Beendigungsmöglichkeiten
 - 8.1 Der Aufhebungsvertrag
 - 8.2 Die Änderungskündigung
9. Kündigungsschutz nach dem KSchG 62
 - 9.1 Anwendbarkeit des KSchG
 - 9.2 Soziale Rechtfertigung der Kündigung
 - 9.3 Soziale Rechtfertigung im Einzelfall
10. Der Arbeitsprozess
 - 10.1 Die Arbeitsgerichtsbarkeit
 - 10.2 Die Kündigungsschutzklage
 - 10.3 Weiterbeschäftigung, Wiedereinstellung und Abfindung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Hemmer, Karl-Edmund et al., Arbeitsrecht, 18. Auflage, Würzburg 2022.
- Holbeck, Thomas/Schwindl, Ernst, Arbeitsrecht, 15. Auflage, München 2023.
- Junker, Abbo, Grundkurs Arbeitsrecht, 22. Auflage, München 2023.
- Marscholke, Günter, Arbeitsrecht, 23. Auflage, Münster 2022.
- Reichold, Hermann, Arbeitsrecht, 7. Auflage, München 2022.
- Wörlen, Rainer/Kokemoor, Axel, Arbeitsrecht, 14. Auflage, München 2023.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Theoriekurs
---------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Seminar: Aktuelle Themen im Kollektiven Arbeitsrecht

Kurscode: DLMRAV02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Es werden aktuelle Themen zu Entwicklungen im kollektiven Arbeitsrecht behandelt, beispielsweise das Betriebsverfassungsrecht, die Wahl und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Betriebsrats oder das Koalitions- und Tarifvertragsrecht, Streik und Aussperrung. Die Studierenden erschließen sich hierzu eigenständig Wissen über die jeweiligen wissenschaftlichen und praxisrelevanten Fachthemen. Ihre Aufgabe besteht in der Auswahl und Formulierung einer aktuellen und praxisrelevanten Fragestellung. Im Mittelpunkt stehen arbeitsrechtliche Quellen wie Gesetzgebung, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen sowie Recherche in der Rechtsprechung und die Verwertung aktueller Literatur.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- mit den Bereichen Recherche, Methodik und Analyse bei rechtlichen Fragestellungen vertraut zu sein.
- unterschiedlichste Themen aus dem Bereich des Arbeitsrechts inhaltlich selbstständig sowie wissenschaftlich auszuarbeiten.
- ihre analytischen Kompetenzen mit Bezug auf das Feld Arbeitsrecht anzuwenden.
- selbstständig Arbeiten in diesem oder größerem Umfang zu erstellen.
- Gesetzgebung und Rechtsprechung hinsichtlich neuer Erkenntnisse sowie theoretischer Bezüge eigenständig kritisch zu hinterfragen und im Sinne der Zielsetzung ihrer eigenen Seminararbeit zu interpretieren.

Kursinhalt

- Die Themen beziehen sich auf alle Bereiche des Koalitions- und Tarifvertragsrechts wie Koalitionen, Koalitionsfreiheit, Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Tarifparteien, Tarifvertrag, Auslegung und Wirkung von Tarifnormen, Tarifeinheitsgesetz, Arbeitskampf und Schlichtung, Streik und Aussperrung sowie alle Bereiche des Betriebsverfassungsrechts wie Organe der Betriebsverfassung, Wahl und Schutz des Betriebsrats, Stufen der Beteiligungsrechte des Betriebsrats, Betriebsvereinbarung und Regelungsabrede, Beteiligung in sozialen, personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Edenfeld, Stefan, Betriebsverfassungsrecht. Mitbestimmung in Betrieb, Unternehmen und Behörde, 4. Auflage, Heidelberg 2014.
- Fitting, Karl et al., Betriebsverfassungsgesetz mit Wahlordnung, 30. Auflage, München 2020.
- Holbeck, Thomas/Schwindl, Ernst, Arbeitsrecht. 15. Auflage, München 2023.
- Hromadka, Wolfgang/Maschmann, Frank, Arbeitsrecht Band 2. Kollektivarbeitsrecht + Arbeitsstreitigkeiten. 8. Auflage, Berlin/Heidelberg 2020.
- Junker, Abbo, Grundkurs Arbeitsrecht, 22. Auflage, München 2023.
- Zöllner Wolfgang/Loritz, Karl-Georg/Hergenröder, Curd Wolfgang, Arbeitsrecht. 7. Auflage, München 2015.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Seminar
---------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Diversity Management

Modulcode: DLMSVDM

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anastasia Hermann (Seminar: Diversity Management) / Anastasia Hermann (Diversity Management)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Diversity Management (DLMSVDM01)
- Seminar: Diversity Management (DLMSVDM02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung <u>Diversity Management</u> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten <u>Seminar: Diversity Management</u> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit
---------------------	--

Lehrinhalt des Moduls**Seminar: Diversity Management**

Vor dem Hintergrund von Megatrends, wie der sich weiter fortschreitenden Globalisierung, New Work und Digitalisierung werden die Belegschaften von Unternehmen sowie Organisationen im Allgemeinen zunehmend diversifizierter. In diesem Modul werden aktuelle und praxisrelevante Aspekte des Diversity Managements aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Dabei wird Diversity als Chance und nicht als Problem gesehen, gerade deshalb dürfen kritische Fragen nicht vernachlässigt.

Diversity Management

- Einführung in Diversity Management
- Dimensionen von Diversity und deren Relevanz aus gesellschaftlicher und arbeitsrechtlicher Perspektive
- Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
- Diversity Management aus der Organisationsperspektive
- Kritische Reflexion von Diversity Management

Qualifikationsziele des Moduls**Seminar: Diversity Management**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Diversity Management

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Human Resources auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Aus organisatorischer Sicht umfasst Diversity Management Strategien und Methoden, um die organisatorische Vielfalt aktiv zu planen, zu koordinieren und zu steuern. Diversity Management zielt darauf ab, die Vielfalt der individuellen Kompetenzen, Eigenschaften, Haltungen und kulturellen Hintergründe der Mitarbeiter für den Erfolg der Organisation zu erschließen und zu nutzen. Dabei stehen die Anerkennung und die Respektierung der Unterschiede in all ihren Ausprägungen wie Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, sexuelle Orientierung etc. im Vordergrund, um die Integration der Organisationsmitglieder und ihr Wohlbefinden zu fördern.

Megatrends wie Globalisierung, demographische Veränderung und New Work führen dazu, dass die Vielfalt in einer Organisation weiter zunimmt und an Bedeutung gewinnt. Vielfalt wird eher zur Norm als zur Ausnahme werden.

Dieser Kurs wird den Studierenden helfen, die Bedeutung von Diversity zu erkennen und zu begreifen sowie Fähigkeiten für ein effektives und erfolgreiches Diversity Management zu erwerben. Durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu Theorien und Modellen des Diversity Managements, werden die Studierenden dazu befähigt, praktische Konzepte und Methoden zu entwickeln und anzuwenden, um das Potenzial, welches Vielfalt mit sich bringt, im Sinne der Organisation, auszuschöpfen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Kursinhalt

1. Einführung in Diversity Management
 - 1.1 Der Begriff Diversity und seine Herkunft
 - 1.2 Das Konzept des Diversity Managements
 - 1.3 Die Relevanz von Diversity Management: Trends und Hintergründe

2. Dimensionen von Diversity
 - 2.1 Dimensionen im Four-Layers-Modell
 - 2.2 Antidiskriminierungsrechtlich relevante Grundlagen
 - 2.3 Perspektiven
3. Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
 - 3.1 Theorie der sozialen Identität
 - 3.2 Stereotype, Kategorisierung und Unconscious Bias
 - 3.3 Das Konzept des Othering
4. Diversity Management aus der Organisationsperspektive
 - 4.1 Organisationsdesign, Organisationskultur und Veränderungsprozesse
 - 4.2 Diversity Management aus der HR-Perspektive
 - 4.3 Diversity Management in der Führung von Mitarbeitenden
5. Diversity Management: Strategien und Konzepte
 - 5.1 Gender-Mainstreaming und Diversity-Mainstreaming
 - 5.2 Diversity, Equity und Inklusion
 - 5.3 Konfliktreduktion und Konfliktlösung
6. Ausgewählte Dimensionen und empirische Studien
 - 6.1 Gender und sexuelle Identität
 - 6.2 Religion/Weltanschauung, ethnische Herkunft und Nationalität
 - 6.3 Lebensalter, körperliche und geistige Fähigkeiten sowie soziale Herkunft
7. Kritische Reflexion von Diversity Management
 - 7.1 Diversity – Trends und Paradigmenwechsel
 - 7.2 Diversity Management als Querschnittsaufgabe
 - 7.3 Diversity – Chancen und Herausforderungen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Becker, M. (2015). Systematisches Diversity Management. Konzepte und Instrumente für die Personal- und Führungspolitik. Schäffer-Poeschel.
- Bendl, R., Hanappi-Egger, E. & Hofmann, R. (Hrsg.). (2012). Diversität und Diversitätsmanagement. Facultas.

- Hucke, V. (2017). Mit Vielfalt und Fairness zum Erfolg. Praxishandbuch für Diversity und Inclusion im Unternehmen. Springer Gabler.
- Scherr, A., El-Mafaalani, A. & Yüksel G. (2017). (Hrsg.). Handbuch Diskriminierung. Springer VS.
- Schwuchow, K. & Gutmann J. (2022). (Hrsg.). HR-Trends 2021. Strategie, Kultur, Big Data, Diversity. Haufe Group.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Seminar: Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs betrachtet die rasch zunehmende Vielfalt am Arbeitsplatz und die Globalisierung der Märkte als Chance für individuelles und organisatorisches Wachstum und nicht als ein zu lösendes Problem. Um in der heutigen wissensbasierten Wirtschaft erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die Fähigkeit zu entwickeln, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Weltanschauung zu verstehen, zu engagieren und zu integrieren - sei es in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Alter, Generation, Religion, Bildungsstand usw.

Um das Potenzial der Vielfalt zu nutzen, müssen Konzepte und Praktiken entwickelt werden, welche für diese Thematik sensibilisieren und es ermöglichen, die Vielfalt wirksam einzusetzen, Integration zu fördern und eine produktive Zusammenarbeit in diesen zunehmend komplexen Kontexten zu gestalten.

Die in diesem Kurs besprochenen Themen werden von den Studierenden in ihrer derzeitigen oder zukünftigen Rolle in privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Institutionen angegangen. Da Vielfalt im besten Interesse dieser Organisationen liegt, wird dieser Kurs den Studierenden helfen, die Bedeutung der Vielfalt zu erkennen und zu verstehen und Fähigkeiten für ein effektives Diversity Management, das nicht vor kritischen Fragen zurückscheut, zu erwerben.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Kursinhalt

- Aktuelle Themen und Aspekte des Diversity Managements. Folgender Themenkatalog, der sich in drei Themenblöcke gliedert, bietet die inhaltliche Basis. Themen können vom Tutor ergänzt bzw. aktualisiert werden.
- **Themenblock 1: Megatrends und Diversity**

- Die Diversity Debatte: Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?
- Demographischer Wandel und Diversity
- New Work und Diversity
- Digitalisierung und Diversity
- Diversity und Inklusion im Bildungsbereich
- **Themenblock 2: Diversity am Arbeitsplatz**
- Work-Life-Balance Programme und ihr Einfluss auf Diversity
- Diversity und die Rolle der Führung
- Diversity und Medien
- Diversity und Marketing
- Corporate Social Responsibility und Diversity
- Diversity Management im internationalen Vergleich
- **Themenblock 3: Diversity und Auswirkungen auf die Personalarbeit**
- Rekrutierung, Retention einer diversifizierten Belegschaft
- Diversity und Employer Branding
- Schulungs- und Trainingsmassnahmen im Unternehmen zu Diversity
- Vorurteile, Stereotypen und Mobbing am Arbeitsplatz: Auswirkungen auf Einzelpersonen, Teams und Organisationen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Borak, M./Michalle, E. (2014): Managing Diversity. Toward a Globally Inclusive Workplace. 3. Auflage. Los Angeles.
- Crittenden, V./Davis, C./Perren, R. (2020): Embracing Diversity in Marketing Education. Journal of Marketing Education. 2020;42(1):3-6.
- Davidson, M./Reinemund, S./Borst, G./Veihmeyer, J. B. (2012): How Hard Should You Push Diversity? Harvard Business Review, 90(11), 139-143.
- Entekin, L./Scott-Ladd, B. D. (2014): Human Resource Management and Change: A Practising Manager's Guide. London: Routledge.
- Fernando, M./Romero-Fernández, P./Sánchez-Gardey, G. (2012): Transforming Human Resource Management Systems to Cope with Diversity. Journal of Business Ethics, 107(4), 511.
- Hansen, K. (2017): CSR und Diversity Management. Erfolgreiche Vielfalt in Organisationen. Springer Verlag.
- Harvard Business Review (2016): Diversity. July/August 2016. Harvard Business Publishing.
- Harvey, C./Allard, M. J. (2014): Understanding and Managing Diversity: Readings, Cases, and Exercises. 6th Edition, Pearson.
- Rowold, J. (2015). Human Resource Management: Lehrbuch für Bachelor und Master. Berlin Springer 2015.
- Stojmenovska, D./Bol, T./Leopold, T. (2017): Does Diversity Pay? A Replication of Herring (2009). American Sociological Review, 82(4), 857.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Förderung von Resilienz

Modulcode: DLMSVWFR

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Magdalena Bathen-Gabriel (Resilienz und Burnout-Prävention) / Prof. Dr. Magdalena Bathen-Gabriel (Seminar: Strategien der Selbstführung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Resilienz und Burnout-Prävention (DLMSVWFR01)
- Seminar: Strategien der Selbstführung (DLMSVWFR02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Resilienz und Burnout-Prävention

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Seminar: Strategien der Selbstführung

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Lehrinhalt des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

- Burnout
- Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
- Stresstheorien
- Stressprävention und -bewältigung
- Resilienz als psychische Widerstandskraft
- Förderung von Resilienz durch Coaching
- Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz

Seminar: Strategien der Selbstführung

Für Führungskräfte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im agilen Kontext ist die Fähigkeit zur Selbstführung eine wichtige Prämisse zur Steigerung der persönlichen Effektivität. Diese Fähigkeit erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Der Aufbau dieser Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung kann durch professionelle Coachings begleitet werden.

Qualifikationsziele des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
 - Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
 - das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
 - die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
- Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Seminar: Strategien der Selbstführung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften
--	---

Resilienz und Burnout-Prävention

Kurscode: DLMSVWFR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anforderungen an Management und Mitarbeiter im Wirtschafts- und Sozialkontext steigen infolge von Megatrends stetig an. Die Welt wird dynamischer, ist mit hohen Widersprüchlichkeiten verbunden und im steten Wandel. Es ist unbestritten, dass diese täglichen Arbeitsbelastungen einen erheblichen Einfluss auf unser körperliches wie seelisches Wohlbefinden haben und Stress auslösen können. Ein sehr hohes und über lange Zeit vorhandenes Stresslevel kann zu Burnout führen. Es ist daher notwendig über ein gutes Stressmanagement und eine ausgeprägte Resilienz zu verfügen. Auf diese Einzelkomponenten und ihr Zusammenwirken wird in diesem Kurs näher eingegangen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
- Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
- das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
- die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Kursinhalt

1. Burnout
 - 1.1 Entwicklung von Burnout
 - 1.2 Begriff Burnout-Syndrom und Abgrenzung
 - 1.3 Symptomatologie
 - 1.4 Diagnostik und Therapie
2. Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
 - 2.1 Multikausale Einflussfaktoren
 - 2.2 Umweltfaktoren
 - 2.3 Persönlichkeitsfaktoren
 - 2.4 Situationsfaktoren

3. Stresstheorien
 - 3.1 Begriff Stress
 - 3.2 Stress als Notfallreaktion
 - 3.3 Stressmodell nach Selye
 - 3.4 Transaktionales Stressmodell
 - 3.5 Job-Demand-Control-Modell
4. Stressprävention und -bewältigung
 - 4.1 Aufbau von Stresskompetenz durch Coaching
 - 4.2 Instrumentelles Stressmanagement
 - 4.3 Mentales Stressmanagement
 - 4.4 Regeneratives Stressmanagement
5. Resilienz als psychische Widerstandskraft
 - 5.1 Individuale Krisen – Definition, Ereignisse und Verlauf
 - 5.2 Definition und Merkmale von Resilienz
 - 5.3 Studien, historische Vorläufer und verwandte Konzepte
 - 5.4 Risiko- und Schutzfaktoren
 - 5.5 Resilienzmodelle
6. Förderung von Resilienz durch Coaching
 - 6.1 Resilienzcoaching und Instrumente
 - 6.2 Psychologische Ansätze der Prävention und Intervention
 - 6.3 Gesundheitsorientierte Ansätze der Prävention und Intervention
7. Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz
 - 7.1 Führung und Führungskraft
 - 7.2 Arbeitsplatz und -umgebung
 - 7.3 Demografische und soziokulturelle Einflussfaktoren

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Burisch, M. (2014). Das Burnout-Syndrom. Theorie der inneren Erschöpfung, zahlreiche Fallbeispiele, Hilfen zur Selbsthilfe (5. Aufl.). Springer.
- Heller, J. (Hrsg). (2019). Resilienz für die VUCA-Welt. Individuelle und organisationale Resilienz entwickeln. Springer.

- Lohse, K. (2021). Resilienz im Wandel. Die Veränderungsbereitschaft von Mitarbeitern. Springer.
- Rauen, C. (Hrsg.). (2021). Handbuch Coaching (4. Aufl.). Hogrefe.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

Seminar: Strategien der Selbstführung

Kurscode: DLMSVWFR02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Selbstführung (Self-Leadership) ist die Fähigkeit einer Person, Kognitionen, Affekte sowie das eigene Verhalten mit Blick auf zu erreichende, selbstgewählte Ziele beeinflussen zu können. Diese Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Insbesondere Führungskräfte schaffen es, durch diese Fähigkeit ihre eigene persönliche Effektivität zu erhöhen. Aber auch in agilen Kontexten gilt sie als herausragende Prämisse für selbstorganisiertes Handeln. Der Aufbau dieser Fähigkeit kann in Coachings professionell begleitet werden. Die Fähigkeit zur Selbstführung und ihre Besonderheiten steht thematisch im Vordergrund der Seminararbeit. Ziel der Seminararbeit ist es, dass die Studierenden eine praxisrelevante Fragestellung zur autonomen Beeinflussung des eigenen Selbst bearbeiten und wissenschaftlich fundierte Strategien zur Selbstführung präsentieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Kursinhalt

- Entwicklung von Self-Leadership unter besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und „dunklen“ Persönlichkeitseigenschaften
- Aufbau von Self-Leadership-Fähigkeiten zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und Mitarbeiterführung
- Diese oder ähnliche Themen gilt es mit anerkannten Konzepten und Methoden des Coachings aufzubereiten und im Rahmen der Seminararbeit einen konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten. Dabei nehmen und mit Forschungsliteratur zu untermauern. Die Bearbeitung erfolgt aus dem Blickwinkel des Coachs.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Furtner, M./Baldegger, U. (2016): Self-Leadership und Führung. Theorien, Modelle und praktische Umsetzung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, SpringerGabler-Verlag, Wiesbaden.
- Debnar-Daumler, S./Heidbrink, M. (2016): Self-Leadership: Sich selbst führen in unsicheren Zeiten. 1. Auflage, Haufe-Verlag, Freiburg.
- Müller, G. F./Braun, W. (2009): Selbstführung. Wege zu einem erfolgreichen und erfüllten Berufs- und Arbeitsleben. Hans Huber-Verlag, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Video	Prüfungsvorbereitung ☒ Prüfungsleitfaden

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Modulcode: DLMSAWFBE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Daniela Gröne-Herden (Grundlagen der frühkindlichen Bildung) / Prof. Dr. Marija Gschwind (Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Grundlagen der frühkindlichen Bildung (DLMSAWFBE01)
- Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung (DLMSAWFBE02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Grundlagen der frühkindlichen Bildung</u> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Fallstudie <u>Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung</u> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Fallstudie

Lehrinhalt des Moduls**Grundlagen der frühkindlichen Bildung**

- Grundlagen frühkindlicher Bildung
- Frühkindliche Entwicklung
- Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
- Frühpädagogische Bildungsförderung
- Qualität und Entwicklung
- Pädagogische Professionalität

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

- Grundlagen frühkindlicher Erziehung
- Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
- Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
- Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert
- Evaluation von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten

Qualifikationsziele des Moduls

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Grundlagen von frühkindlicher Bildung und Entwicklung vertieft und die ökonomischen, rechtlichen und fachpolitischen Rahmenbedingungen von Bildung und Erziehung erörtert und diskutiert. Der Kurs thematisiert außerdem lerntheoretische Ansätze, beschäftigt sich mit Qualitätskonzepten und stellt ihre Entwicklung in einen internationalen Zusammenhang.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Bildung
 - 1.1 Definition, Theorie, Kennzeichen und Konzepte frühkindlicher Bildung
 - 1.2 Schwerpunkte aktueller Forschung
2. Frühkindliche Entwicklung
 - 2.1 Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung
 - 2.2 Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken bei jungen Kindern
3. Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
 - 3.1 Bildungs- und Erziehungsziele der Bildungspläne
 - 3.2 Zum Zusammenhang von Bildungsplänen und Konzeptionen

4. Frühpädagogische Bildungsförderung
 - 4.1 Der metakognitive Ansatz
 - 4.2 Das Spiel als Förderstrategie
5. Qualität und Entwicklung
 - 5.1 Frühpädagogische Qualitätskonzepte
 - 5.2 Best Practice von Qualitätsentwicklung im internationalen Vergleich
6. Pädagogische Professionalität
 - 6.1 Merkmale pädagogisch-fachlichen Tuns
 - 6.2 Die pädagogische Kompetenz: Entwurf und Wirklichkeit

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Franz, M. (2016): „Heute wieder nur gespielt“ – und dabei viel gelernt! Den Stellenwert des kindlichen Spiels überzeugend darstellen. Don Bosco, München.
- Fried, L./Roux, S. (Hrsg.) (2006): Pädagogik der frühen Kindheit. Beltz, Weinheim.
- Fthenakis, W. E./Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2010): Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Höhl, S./Weigelt, S. (2015): Entwicklung in der Kindheit (4–6 Jahre). Reinhardt, München.
- Lohaus, A./Vierhaus, M. (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 3. Auflage, Springer, Berlin.
- Pfeffer, S. (2015): Sozial-emotionale Entwicklung fördern. Wie Kinder in Gemeinschaft stark werden. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Pousset, R. (Hrsg.) (2014): Handwörterbuch Frühpädagogik. Mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (Hrsg.) (2011): Bildung beginnt mit der Geburt. Für eine Kultur des Lernens in Kindertageseinrichtungen. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (2011): Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. 4. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Stamm, M. (2010): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Haupt, Bern/Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs beschäftigt sich mit der aktuellen außerschulischen, institutionellen Früherziehung, wie sie beispielhaft in Kindertagesstätten und Kindergärten angeboten wird. Neuere Entwicklungslinien der frühkindlichen Pädagogik werden mit konkreten erfolgreichen internationalen und nationalen Programmen verknüpft. Außerdem interessiert sich der Kurs für offene Fragen der zukünftigen Weiterentwicklung der Frühpädagogik und für die fundierte Einschätzung von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Erziehung
 - 1.1 Bedeutung und Funktionen von institutioneller Früherziehung
 - 1.2 Aktueller fachlicher Stand in ausgewählten Erziehungsbereichen
2. Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
 - 2.1 Partizipativ-autoritative Erziehung
 - 2.2 Demokratische Erziehungsprogramme
3. Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
 - 3.1 Curriculum „Te Whāriki“ (Neuseeland)

3.2 Das Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ (DJI München)

4. Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert

4.1 Methodisch-didaktische Gestaltung frühpädagogischer Lehr- bzw. Lernprozesse

4.2 Zur Effektivität des Handelns von Kita-Fachkräften

5. Frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente

5.1 DESK (3–6) von Tröster, Flender und Reineke

5.2 Grenzsteine der Entwicklung von Laewen

5.3 Bayley Scales von N. Bayley

5.4 Entwicklungstest 6–6 (ET 6–6) von Petermann und Stein

5.5 Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern (BEK) von Mayr

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Leu, H. R. et al. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 2. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Macha, T./Petermann, F. (2016): Fallbuch ET 6-6-R. Der Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren in der Praxis. Hogrefe, Göttingen.
- Mayr, T. (1998): Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern. BEK. IFP, München.
- Schlecht, D./Förster, C./Wellner, B. (2016): Wie gut ist unsere Kita? Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach nationalen und internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Siepmann, G. (Hrsg.) (2000): Frühförderung im Vorschulbereich. Beiträge einer Interdisziplinären Arbeitstagung zur Frühförderung am Institut für Sonderpädagogik der Universität Potsdam im September 1999. Lang, Frankfurt a. M.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2014): Evaluation. Eine Einführung. 2. Auflage, Budrich/UTB, Opladen/Stuttgart.
- Tietze, W. et al. (2005): Kindergarten-Skala. (KES-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindergärten. 3. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Tietze, W. et al. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. 5. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Viernickel, S./Völkel, P. (2009): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. 4. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Forschungsmethoden

Modulcode: DLMGPWFM-01

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS-Credits 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Sergej Samoilov (Quantitative Forschungsmethoden) / Prof. Dr. Jule Korte (Qualitative Forschungsmethoden)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Quantitative Forschungsmethoden (DLMWPQFM01-01)
- Qualitative Forschungsmethoden (DLMWPBQLFM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Quantitative Forschungsmethoden

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Hausarbeit

Qualitative Forschungsmethoden

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Lehrinhalt des Moduls**Quantitative Forschungsmethoden**

- Wissenschaftstheoretische Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden
- Psychologisches (Online-)Marktforschungsprojekt
- Operationalisierung (Stichprobenauswahl, Stichprobengröße, Rekrutierung, Motivation)
- Befragungsarten
- Fragebogenkonstruktion und -auswertung
- Online-Befragung
- Computergestützte Vorgehensweisen
- Zielgruppenspezifische Präsentation der Ergebnisse

Qualitative Forschungsmethoden

- Wissenschaftlicher Zugang zur qualitativen Forschung
- Prinzipien der qualitativen Forschung
- Anwendung von qualitativen Forschungsmethoden
- Datenverarbeitung in der qualitativen Forschung
- Auswertungsmethoden von qualitativen Forschungsdaten
- Kritische Aspekte der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls**Quantitative Forschungsmethoden**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- wichtige wissenschaftstheoretische Merkmale quantitativer Forschungsmethoden zu skizzieren
- ein psychologisches Marktforschungsprojekt zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren.
- verschiedene Formen der Befragung zu erklären.
- ausgewählte neue Technologien im Kontext der Online-Befragung zu beschreiben und gezielt nutzen zu können. Hierzu gehört sowohl die computergestützte Rekrutierung der Stichprobe als auch die Umsetzung und Auswertung der schriftlichen Befragung.
- Grundlagen der (Online-)Fragebogenkonstruktion in der Praxis anzuwenden.
- eine zielgruppenspezifische Präsentation in schriftlicher und mündlicher Form vorzubereiten und durchzuführen.

Qualitative Forschungsmethoden

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den wissenschaftlichen Zugang zur qualitativen Forschung zu verstehen.
- eine fundierte qualitative Forschungsperspektive anzunehmen und anzuwenden.
- die Hermeneutik in der qualitativen Forschung anzuwenden.
- ein qualitatives Forschungsdesign zu entwickeln.
- qualitative Datenerhebungsmethoden zu verstehen und in der eigenen Forschung anzuwenden.
- qualitativ gewonnene Daten anhand der Kategorienbildung auszuwerten.
- eine kritische Haltung gegenüber verschiedenen Aspekten der qualitativen Forschung zu einzunehmen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Management

Quantitative Forschungsmethoden

Kurscode: DLMWPQFM01-01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dank agiler Entwicklungsmethoden sind deutlich kürzere Entwicklungszyklen möglich, weil potenzielle Kunden bei der Entwicklung neuer Produktkonzepte direkt mit einbezogen werden können. Um Kundenmeinungen mit innovativen Methoden transparent darstellen und von ihnen profitieren zu können, ist ein fundiertes Know-how zu quantitativen Forschungsmethoden unabdingbar. Dieses Modul bietet eine praxisorientierte Vertiefung zum Thema beginnend bei der Stichprobenauswahl und verschiedenen Befragungsmethoden bis hin zur Konstruktion des eigenen Fragebogens. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf zeitgemäßen Erhebungsmethoden der Online-Marktforschung via sozialer Netzwerke beziehungsweise webbasierten Fragebogenerhebungen. Abschließend setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Möglichkeiten der Auswertung, Visualisierung und Vorstellung quantitativer Daten auseinander. In diesem Zusammenhang steht die zielgruppenspezifische Präsentation erhobener Resultate in schriftlicher und mündlicher Form im Fokus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- wichtige wissenschaftstheoretische Merkmale quantitativer Forschungsmethoden zu skizzieren
- ein psychologisches Marktforschungsprojekt zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren.
- verschiedene Formen der Befragung zu erklären.
- ausgewählte neue Technologien im Kontext der Online-Befragung zu beschreiben und gezielt nutzen zu können. Hierzu gehört sowohl die computergestützte Rekrutierung der Stichprobe als auch die Umsetzung und Auswertung der schriftlichen Befragung.
- Grundlagen der (Online-)Fragebogenkonstruktion in der Praxis anzuwenden.
- eine zielgruppenspezifische Präsentation in schriftlicher und mündlicher Form vorzubereiten und durchzuführen.

Kursinhalt

1. Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden
 - 1.1 Psychologische Marktforschung: Gegenstand und Praxisbeispiele
 - 1.2 Kommunikation mit Auftraggebern: Erwartungen, Einbindung,
2. Handlungsempfehlungen

- 2.1 Kommunikation mit Untersuchungsteilnehmern
- 2.2 Ablauf eines psychologischen Marktforschungsprojektes (online)
- 2.3 Diskussion potenzieller Vor- und Nachteile der Online-Forschung
- 3. Population und Stichprobe
 - 3.1 Population vs. Stichprobe
 - 3.2 Wahrscheinlichkeitsorientierte Stichprobenverfahren
 - 3.3 Nicht-wahrscheinlichkeitsorientierte Stichprobenverfahren
 - 3.4 Stichprobenumfang und Stichprobenfehler
 - 3.5 Auswahl und Rekrutierung von Online-Teilnehmern
- 4. Methoden der Datenerhebung
 - 4.1 Befragungsmethoden
 - 4.2 Online-Umfrageforschung und Umfrage-Arten
 - 4.3 Ansätze für das Forschungsdesign von Umfragen
- 5. Gestaltung des Fragebogens
 - 5.1 Zweck des Fragebogens und Messskalen
 - 5.2 Fragetypen
 - 5.3 Reliabilität und Item-Analyse
 - 5.4 Faktorenanalyse
 - 5.5 Arten der Validität des Fragebogens
- 6. Analyse der Umfragedaten
 - 6.1 Hypothesentests und Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - 6.2 Deskriptive Statistik
 - 6.3 Inferenzielle Statistik
 - 6.4 Parametrische vs. nicht-parametrische Daten und statistische Analyse
 - 6.5 Ergebnisdarstellung (Tabellen und Abbildungen)
 - 6.6 Ergebnisinterpretation, A-Level und P-Wert
- 7. Darstellung quantitativer Daten
 - 7.1 Präsentation des wissenschaftlichen Berichts
 - 7.2 Veröffentlichung der Ergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften
 - 7.3 Aufbereitung der Ergebnisse für ein (akademisches) Konferenzpublikum
 - 7.4 Aufbereitung der Ergebnisse für ein nicht-akademisches Publikum
 - 7.5 Kritische Bewertung von Forschungsergebnissen und veröffentlichten Arbeiten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* . Springer VS.
- Beller, S. (2016). *Empirisch forschen lernen: Konzept, Methoden, Fallbeispiele, Tipps* (3. Aufl.). Hogrefe.
- Bühner, M., & Ziegler, M. (2017). *Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler* (2. Aufl.). Pearson.
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer VS.
- Gräf, L. (2010). *Online-Befragung: Eine praktische Einführung für Anfänger* . Lit Verlag.
- Moosbrugger, H., & Kelava, A. (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (2. Aufl.). Springer.
- Nerdinger, F. W., Blickle, G., & Schaper, N. (2014). *Arbeits- und Organisationspsychologie* (3. Aufl.). Springer.
- Neumann, P. (2013). *Handbuch der psychologischen Marktforschung: Stichprobenauswahl, Forschungsstrategien, qualitative und quantitative Methoden, Auswertung und Visualisierung der Daten, Präsentation der Ergebnisse* . Huber.
- Sedlmeier, P., & Renkewitz, F. (2013). *Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler* (2. Aufl.). Pearson.
- Theobald, A. (2017). *Praxis Online-Marktforschung: Grundlagen, Anwendungsbereiche, Durchführung* . Springer Gabler.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video	Prüfungsvorbereitung ☒ Repetitorium ☒ Online Tests ☒ Prüfungsleitfaden

Qualitative Forschungsmethoden

Kurscode: DLMWPBQLFM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Erfahrungen von Individuen und Gruppen mithilfe der qualitativen Forschung zu erheben und zu analysieren, ermöglicht es der Wirtschaftspsychologie, objektives Wissen über die Realität von Menschen zu gewinnen. Dies ist ein Grund, weshalb Psychologen und Wirtschaftspsychologen sich zunehmend für die qualitative Forschung interessieren.

Der Kurs vermittelt aus einer anwendungsorientierten Perspektive zentrale Aspekte der qualitativen Forschung. Ausgehend vom wissenschaftstheoretischen Hintergrund und der Perspektive der Wissenschaftstheorie werden Aspekte wie das qualitative Denken oder die Erfassung der Erfahrungswirklichkeit von Menschen behandelt. Zunächst werden Schritte der qualitativen Forschung, wie das Forschungsdesign und die qualitative Datenerhebung, aber ebenso die Datenverarbeitung anwendungsorientiert behandelt. Ziel hierbei ist, eine theoretisch fundierte Anwendung von qualitativen Forschungsschritten zu verankern. Außerdem wird die Analyse qualitativer Daten genauer in den Blick genommen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Kategorienbildung von Daten. Im nächsten Schritt wird die Zirkularität der qualitativen Forschung erläutert, hierbei werden die Datenaufbereitung, die Dateninterpretation und die Ergebnisdarstellung genauer behandelt. Abschließend wird in diesem Kurs eine kritische Perspektive auf die qualitative Forschung erläutert, um eine eigene kritische Haltung gegenüber qualitativen Forschungsergebnissen entwickeln zu können. Dazu gehören Aspekte wie die ethische Perspektive oder die Messbarkeit von qualitativen Daten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den wissenschaftlichen Zugang zur qualitativen Forschung zu verstehen.
- eine fundierte qualitative Forschungsperspektive anzunehmen und anzuwenden.
- die Hermeneutik in der qualitativen Forschung anzuwenden.
- ein qualitatives Forschungsdesign zu entwickeln.
- qualitative Datenerhebungsmethoden zu verstehen und in der eigenen Forschung anzuwenden.
- qualitativ gewonnene Daten anhand der Kategorienbildung auszuwerten.
- eine kritische Haltung gegenüber verschiedenen Aspekten der qualitativen Forschung zu einzunehmen.

Kursinhalt

1. Wissenschaftlicher Zugang zu qualitativer Forschung

- 1.1 Historischer Rückblick der qualitativen Forschung
 - 1.2 Chicago School of Sociology
 - 1.3 Qualitatives Denken
2. Perspektiven in der Wissenschaftstheorie
 - 2.1 Erfassung der Erfahrungswirklichkeit
 - 2.2 Prinzipien des qualitativen Forschens
 - 2.3 Qualitative Methoden: Vielfältige Ansätze
3. Forschungsdesign
 - 3.1 Vom Thema zum Forschungsinteresse
 - 3.2 Forschungsfrage
 - 3.3 Forschungsstruktur - Forschungsdesign
4. Qualitative Datenerhebung
 - 4.1 Qualitative Interviews
 - 4.2 Narrative Interviews
 - 4.3 Leitfadeninterviews
5. Datenverarbeitung
 - 5.1 Transkription
 - 5.2 Anonymisierung der Daten
6. Datenanalyse
 - 6.1 Grounded Theory
 - 6.2 Inhaltsanalyse
 - 6.3 Diskursanalyse
 - 6.4 Hermeneutik
7. Grundlegende Konzepte der Kategorienbildung
 - 7.1 Codieren
 - 7.2 Datenreduzierendes Codieren
8. Zirkuläre Forschung
 - 8.1 Datenaufbereitung
 - 8.2 Dateninterpretation
 - 8.3 Ergebnisdarstellung
9. Kritische Bewertung qualitativer Methoden

- | |
|--|
| 9.1 Ethische Fragen qualitativen Forschens
9.2 Messbarkeit qualitativer Daten |
|--|

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur ▪ Hussy, W./Schreier, M./Echterhoff, G. (2010): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. 2. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg. ▪ Mayring, P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 6. Auflage, Beltz, Weinheim. ▪ Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage, De Gruyter, Berlin.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Theoriekurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Ja
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
Tutorielle Betreuung ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Lernmaterial ☒ Skript ☒ Video ☒ Audio	Prüfungsvorbereitung ☒ Musterklausur ☒ Online Tests

AI and Mastering AI Prompting

Module Code: DLMEAIMAIP-01

Module Type	Admission Requirements	Study Level	ECTS Credits	Student Workload
see curriculum	none	MA	10	300 h

Semester / Term	Duration	Regularly offered in	Language of Instruction and Examination
see curriculum	Minimum 1 semester	WiSe/SoSe	English

Module Coordinator

Prof. Dr. Claudia Heß (Artificial Intelligence) / Prof. Dr. Christina Kroll (Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques)

Information about the Module Coordinator without guarantee

Contributing Courses to Module

- Artificial Intelligence (DLMAIAI01-01)
- Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques (DLMPAIECPT01)

Module Exam Type

Module Exam

Split Exam

Artificial Intelligence

- Study Format "Distance Learning": Exam, 90 Minutes

Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques

- Study Format "Distance Learning": Written Assessment: Project Report
- Study Format "myStudies": Written Assessment: Project Report

Module Contents**Artificial Intelligence**

- History of AI
- AI Application Areas
- Expert Systems
- Neuroscience
- Modern AI Systems

Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques

In this module, students delve into the world of generative AI applications, creating AI-generated content such as text, images, and videos. They learn to design, analyze, and evaluate different prompting techniques in these systems and apply them within their respective fields of study.

Learning Outcomes**Artificial Intelligence**

On successful completion, students will be able to

- remember the historical developments in the field of artificial intelligence.
- analyze the different application areas of artificial intelligence.
- comprehend expert systems.
- apply Prolog to simple expert systems.
- comprehend the brain and cognitive processes from a neuro-scientific point of view.
- understand modern developments in artificial intelligence.

Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques

On successful completion, students will be able to

- comprehend and implement various prompting techniques in generative AI applications.
- analyze, assess, and combine different prompt techniques for various expected AI outputs.
- implement ethical considerations into the design and execution of various generative AI applications.
- design, implement, and refine effective prompts and their combinations for real-world scenarios through various hands-on exercises.
- showcase creative and innovative thinking and reasoning in the application of advanced prompting techniques to solve multidimensional problems in their specialized area of study.

Links to other Modules within the Study Program

This module is similar to other modules in the field of Data Science & Artificial Intelligence

Links to other Study Programs of the University

All Master Programs in the IT & Technology field

Artificial Intelligence

Course Code: DLMAIAI01-01

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	ECTS Credits	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

The quest for artificial intelligence has captured humanity's interest for many decades and has been an active research area since the 1960s. This course will give a detailed overview of the historical developments, successes, and set-backs in AI, as well as current and future developments. In addition to these introductory topics, the course will explore the legal, social, and ethical responsibilities associated with the development and deployment of AI. The course will introduce principles of knowledge representation, ranging from the development and use of expert systems in early AI systems to knowledge graphs and semantic web technologies. In order to understand cognitive processes, the course will give a brief overview of the biological brain and (human) cognitive processes and then discuss how insights from human cognition inform the design and function of AI systems. Particular focus will be given to Artificial Neural Networks. Moreover, core technologies that drive modern AI applications will be introduced. Key areas of focus will include machine learning for data-driven improvement, natural language processing for understanding and generating human language, and computer vision for interpreting and making decisions from visual information. The course will give an overview of a wide range of AI use cases, ranging from creative content creation with Generative AI, to autonomous systems and robotics, to the role of AI in cybersecurity. The use cases will highlight the potential of AI across application areas and industries, such as autonomous driving, medicine, finance, retail, and manufacturing. For these use cases, the specific challenges related to the responsible use of AI will be discussed.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- remember the historical developments in the field of artificial intelligence.
- analyze the different application areas of artificial intelligence.
- comprehend expert systems.
- apply Prolog to simple expert systems.
- comprehend the brain and cognitive processes from a neuro-scientific point of view.
- understand modern developments in artificial intelligence.

Contents

1. History and Future of AI
 - 1.1 Historical Developments
 - 1.2 AI Winters
 - 1.3 Notable Advances in Artificial Intelligence

- 1.4 Legal, Social, and Ethical Responsibilities in AI Development and Deployment
2. Knowledge Representation
 - 2.1 Overview of Expert Systems
 - 2.2 Introduction to Logic and Prolog
 - 2.3 Knowledge Graphs
3. Bridging Biology and Technology: Neuroscience, Cognition, and Neural Networks
 - 3.1 Neuroscience and the Human Brain
 - 3.2 Cognitive Science
 - 3.3 The Relationship Between Neuroscience, Cognitive Science, and Artificial Intelligence
 - 3.4 Artificial Neural Networks
4. Core Technologies of Artificial Intelligence
 - 4.1 Machine Learning
 - 4.2 Natural Language Processing (NLP)
 - 4.3 Computer Vision
5. Applications of Artificial Intelligence
 - 5.1 Applications of Computer Vision
 - 5.2 Natural Language Processing Use Cases
 - 5.3 Creative Content Creation with Generative AI
 - 5.4 Autonomous Systems & Robotics
 - 5.5 Predictive Analytics
 - 5.6 AI in Cybersecurity

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Chowdhary, K. R. (2020). Fundamentals of Artificial Intelligence. Springer India.
- Russell, S. & Norvig, P. (2022). Artificial intelligence. A modern approach (4th ed.). Pearson Education.
- Ward, J. (2020). The student's guide to cognitive neuroscience. (4th ed.). Taylor & Francis Group.

Study Format Distance Learning

Study Format Distance Learning	Course Type Theory Course
--	-------------------------------------

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	Online Tests: yes
Type of Exam	Exam, 90 Minutes

Student Workload					
Self Study 90 h	Contact Hours 0 h	Tutorial/Tutorial Support 30 h	Self Test 30 h	Independent Study 0 h	Hours Total 150 h

Instructional Methods		
Tutorial Support ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Learning Material ☒ Course Book ☒ Video	Exam Preparation ☒ Practice Exam ☒ Online Tests

Project: AI Excellence with Creative Prompting Techniques

Course Code: DLMPAIECPT01

Study Level	Language of Instruction and Examination	Contact Hours	ECTS Credits	Admission Requirements
MA	English		5	none

Course Description

In this course, students explore the exciting world of prompting in various generative AI applications. They involve themselves in hands-on exercises that combine various prompting techniques to create new AI-generated content, including text, images, and videos. Through these exercises, students learn how to effectively use, analyze, combine, and assess these systems within their specialized fields of study.

Course Outcomes

On successful completion, students will be able to

- comprehend and implement various prompting techniques in generative AI applications.
- analyze, assess, and combine different prompt techniques for various expected AI outputs.
- implement ethical considerations into the design and execution of various generative AI applications.
- design, implement, and refine effective prompts and their combinations for real-world scenarios through various hands-on exercises.
- showcase creative and innovative thinking and reasoning in the application of advanced prompting techniques to solve multidimensional problems in their specialized area of study.

Contents

- In this course, students engage in a practical application of a generative AI use case by choosing from the options provided in the extensive supplementary guide. The course presents practical examples as study materials and exercises with both individual and combined prompting techniques for open-source text, image, and video generation use cases. The exercises are crafted to inspire and lead students in executing their distinct generative AI use case work and provide guidance on describing the use case and selecting a mixture of prompting techniques. Additionally, students are led to critically evaluate the design, implementation, and the outcomes from both technical and ethical perspectives.

Literature

Compulsory Reading

Further Reading

- Dang, H., Mecke, L., Lehmann, F., Goller, S., & Buschek, D. (2022). How to prompt? Opportunities and challenges of zero- and few-shot learning for human-AI interaction in creative applications of generative models. arXiv. <https://arxiv.org/pdf/2209.01390.pdf>
- Epstein, Z., Hertzmann, A., Herman, L., Mahari, R., Frank, M. R., Groh, M., Schroeder, H., Smith, A., Akten, M., Fjeld, J., Farid, H., Leach, N., Pentland, A. S., & Russakovsky, O. (2023). Art and the science of generative AI: A deeper dive. arXiv. <https://arxiv.org/pdf/2306.04141.pdf>
- Gozalo-Brizuela, R., & Garrido-Merchán, E. C. (2023). A survey of generative AI applications. arXiv. <https://arxiv.org/pdf/2306.02781.pdf>
- Wei, J., Wang, X., Schuurmans, D., Bosma, M., Ichter, B., Xia, F., Chi, E. H., Le., Q. V., & Zhou, D. (2023). Chain-of-thought prompting elicit reasoning in large language models. arXiv. <https://arxiv.org/pdf/2201.11903.pdf>

Study Format Distance Learning

Study Format Distance Learning	Course Type Project
--	-------------------------------

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	Online Tests: no
Type of Exam	Written Assessment: Project Report

Student Workload					
Self Study 120 h	Contact Hours 0 h	Tutorial/Tutorial Support 30 h	Self Test 0 h	Independent Study 0 h	Hours Total 150 h

Instructional Methods		
Tutorial Support ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Learning Material ☒ Video	Exam Preparation ☒ Guideline

Study Format myStudies

Study Format myStudies	Course Type Project
----------------------------------	-------------------------------

Information about the examination	
Examination Admission Requirements	Online Tests: no
Type of Exam	Written Assessment: Project Report

Student Workload					
Self Study 120 h	Contact Hours 0 h	Tutorial/Tutorial Support 30 h	Self Test 0 h	Independent Study 0 h	Hours Total 150 h

Instructional Methods	
Tutorial Support ☒ Course Feed ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions	Exam Preparation ☒ Guideline

4. Semester

Masterarbeit

Modulcode: MMTH

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen gemäß Studien- und Prüfungsordnung	Niveau MA	ECTS-Credits 30	Zeitaufwand Studierende 900 h
----------------------------------	---	---------------------	---------------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	---

Modulverantwortliche(r)

Studiengangsleiter:in (SGL) (Kolloquium) / Studiengangsleiter:in (SGL) (Masterarbeit)

Angaben zum/zur Modulverantwortlichen ohne Gewähr

Kurse im Modul

- Masterarbeit (MMTH01)
- Kolloquium (MMTH02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Masterarbeit

- Studienformat "myStudium": Masterarbeit
- Studienformat "Fernstudium": Masterarbeit

Kolloquium

- Studienformat "myStudium": Kolloquium
- Studienformat "Fernstudium": Kolloquium

Lehrinhalt des Moduls**Kolloquium**

- Kolloquium zur Masterarbeit

Masterarbeit

- Masterarbeit

Qualifikationsziele des Moduls**Kolloquium**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Masterarbeit

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Alle Module im Masterprogramm

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Masterprogramme im Fernstudium

Masterarbeit

Kurscode: MMTH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		27	gemäß Studien- und Prüfungsordnung

Beschreibung des Kurses

Ziel und Zweck der Masterarbeit ist es, die im Verlauf des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in Form einer akademischen Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zum Studienschwerpunkt erfolgreich anzuwenden. Inhalt der Masterarbeit kann eine praktisch-empirische oder aber theoretisch-wissenschaftliche Problemstellung sein. Studierende sollen unter Beweis stellen, dass sie eigenständig unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers eine ausgewählte Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden analysieren, kritisch bewerten und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Das von dem Studierenden zu wählende Thema aus dem jeweiligen Studienschwerpunkt soll nicht nur die erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis stellen, sondern auch das akademische Wissen des Studierenden vertiefen und abrunden, um seine Berufsfähigkeiten und -fertigkeiten optimal auf die Bedürfnisse des zukünftigen Tätigkeitsfeldes auszurichten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kursinhalt

- Im Rahmen der Masterarbeit muss die Problemstellung sowie das wissenschaftliche Untersuchungsziel klar herausgestellt werden. Die Arbeit muss über eine angemessene Literaturanalyse den aktuellen Wissensstand des zu untersuchenden Themas widerspiegeln. Der Studierende muss seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das erarbeitete Wissen in Form einer eigenständigen und problemlösungsorientierten Anwendung theoretisch und/oder empirisch zu verwerten.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Abschlussarbeit
---------------------------------	-----------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 810 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 0 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 810 h

Lehrmethoden
Prüfungsvorbereitung ☒ Repetitorium

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Abschlussarbeit
-----------------------------------	-----------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 810 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 0 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 810 h

Lehrmethoden
Prüfungsvorbereitung ☒ Repetitorium

Kolloquium

Kurscode: MMTH02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS-Credits	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		3	gemäß Studien- und Prüfungsordnung

Beschreibung des Kurses

Das Kolloquium wird nach Einreichung der Masterarbeit durchgeführt. Es erfolgt auf Einladung der Gutachter. Im Rahmen des Kolloquiums müssen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie den Inhalt und die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit in vollem Umfang eigenständig erbracht haben. Inhalt des Kolloquiums ist eine Präsentation der wichtigsten Arbeitsinhalte und Untersuchungsergebnisse durch den Studierenden, und die Beantwortung von Fragen der Gutachter.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Kursinhalt

- Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter durch den Studierenden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat myStudium

Studienform myStudium	Kursart Abschlussarbeit
---------------------------------	-----------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 0 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 90 h

Lehrmethoden
Tutorielle Betreuung ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Abschlussarbeit
-----------------------------------	-----------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	Online Tests: Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium/ Tutorielle Betreuung 0 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 90 h

Lehrmethoden
Tutorielle Betreuung ☒ Intensive Live Sessions/Learning Sprint ☒ Recorded Live Sessions